

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

107 (28.3.1924) Morgenausgabe

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens.

Bezugspreis
Das Jahr halbjährlich 1.50 M.;
vierteljährlich 0.75 M. Durch die Post monatlich 2.00 M. auswärts 2.50 M.
Eingelieferter
Bezugsnummer 10 Wg.
Sonntagsnummer 15 Wg.
Der Preis höherer Gehalt hat der Be-
stimmung keine Ansprüche bei Verhütung
oder Nichterhalten der Zeitung. —
Abbestellungen können nur jeweils bis
zum 25. auf den folgenden Monats-
tag angenommen werden.
Anzeigenpreis:
Die 5spaltige Normalzeile 0.25 Gold-
mark, auswärts 0.30 Goldmark. Stellen-
anzeigen und bestimmte Gelegenheits-
anzeigen 0.14 Goldmark. Reklamazeile
1.26 Goldmark, an 1. Stelle 1.50 Goldm.
Bei Wiederholung tarifierter Rabatt,
bei der Nichterhaltung des Preises, bei
sonstiger Verbreitung und Kontingen-
zen außer Kraft tritt.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Ziegler & Co.
Gesamtdirektor: Dr. Walter Schneider
Redaktionsleiter: Dr. Walter Schneider
Dr. Volzinger; für badische und lokale
Nachrichten und für den portierten Teil
H. Bolderauer; für das Feuilleton;
H. Bolderauer; für Ober und Konzert;
Ghr. Seiffel; für den Landbesitz;
Dr. Brigner; für den Schachdienst u. den
übrigen zerstreuten Inhalt; H. B. F. F. F.;
für die Anzeigen; H. Bolderauer;
alle in Karlsruhe.
Verleger: Dr. Kurt Metzger,
Verantwortlicher:
Geschäftsstelle: Nr. 86,
Redaktion: Nr. 308 und 319,
Geschäftsstelle:
Büchel- und Sammlerstraße, nächst
Kaiserstraße und Marktplatz,
Postfach-Nr. 8339.

Beilagen: Illustrierte Wochenbeilage „Das Leben im Bild“ / Volk u. Heimat / Radio-Rundschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Für Reise u. Wanderung / Sans u. Garten.

Eine Tagung der deutschen Industrie.

Dr. Marx über die Wirtschaftslage

Die Zusammenarbeit zwischen Staat und Wirtschaft.
m. Berlin, 27. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) Dr. Marx war kürzlich verheiratet, auf dieser gemeinsamen Mit-
gliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen
Industrie und der Vereinigung Deutscher Arbeit-
geberverbände, die unter dem Namen „Industrietagung“ am
Donnerstag vormittag in der Staatsoper am Königsplatz stattfand,
und zu der 3000 Vertreter der Wirtschaft, Gäste aus den Kreisen
der Regierung, der Wissenschaft und der Presse erschienen waren, von
einem Parlament zu sprechen. Doch unterschied sich diese Sitzung von
den Parlamentssitzungen durch die außerordentliche Würde und
Stärke, die das Haus bewahrt und durch die geradezu vorbildliche
Kameralfamkeit, mit der man den Ausführungen der einzelnen Red-
ner folgte. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende
Dr. Sorge, der die Bedeutung der Industrie für das
deutsche Vaterland und für den Wiederaufbau würdige, die For-
derung einer raschen Lösung des Reparationsproblems
ernst unterstrich und auch der Arbeiten der Sachverständigen
Erwähnung tat, wobei er, wenn auch ohne besonderen Opti-
mismus, der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Verdienste dieser füh-
renden Männer der Weltwirtschaft der Vernunft und der Gerechtigkeit
entsprechend würdigen würden.

Eine sehr bedeutende Rede hielt der Reichskanzler Dr.
Marx, die, da er für uns die Kriegsschuld zurückwies,
hohen Beifall in der Versammlung auslöste. Der Kanzler wies
darauf hin, daß die Aufrechterhaltung einer stabilen Währung das
Kernproblem unserer Wirtschaftslage sei, daß die Regierung alles
in ihren Kräften stehe, um den heute erreichten
Stand zu halten. Im Zusammenhang damit lehnte er die Klage, daß
Deutschland den Währungsdruck bewußt herbeigeführt habe, ent-
schieden ab und stellte fest, daß der Durchbruch des Achtstundentages
schädlich auf die uns aufgebürdeten Belastungen zurückzuführen ist.
Der Reichswirtschaftsminister H. S. am, der dann das
Wort ergriff, wandte sich gegen die übertriebene Einfuhr, gegen die
mit Polizeimitteln nur wenig auszurichten sei und gegen den Ver-
brauch von Luxusmitteln, den sich ein so verarmtes Volk nicht mehr
leisten könne, wenn es auch verständlich sei, daß die deutsche Bedürf-
nisse nach zehn Jahren Not nun bei gestiegener Währung zuerst
einmal den Drang habe, lang zurückgefallene Bedürfnisse zu befrie-
digen. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns ging in einer
langen Rede auf die Probleme der Arbeitsgemeinschaft ein. Dann
ergriff Generaldirektor Dr. Bögliger ein Wort zum Vortrag über Staat
und Wirtschaft des Dr. Marx, an den sich programmatische Er-
klärungen über Industrie und Sozialpolitik angeschlossen. Die Sitzung
endete mit einem Vortrag des Präsidiumsmitgliedes des Reichsverbandes
der Deutschen Industrie, Rechtsanwalt Lammer über
Wirtschaft und Politik. Die stichtagliche Anwesenheit so
vieler hervorragender Vertreter der deutschen Industrie geht natür-
lich auf die eingehenden Besprechungen untereinander und mit den
verschiedenen Vertretern der Regierung, Anlauf und Gelegenheit.
Gerade in diesen Besprechungen über die schwebenden Fragen, bei
denen naturgemäß das Reparationsproblem und die
Kriegs-Verträge im Vordergrund stehen, wird manche wert-
volle Klärung und beachtenswertes Material gewonnen werden.

Die Rede des Reichskanzlers.

Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden nahm Reichs-
kanzler Dr. Marx das Wort und führte unter anderem folgendes
aus: Der Kernpunkt in unserer jetzigen Wirtschaftslage ist die Auf-
rechterhaltung unserer Währung. Sie bildet den
Ausgangspunkt für jeden wirtschaftlichen Wiederaufbau. Mit ihr
hängt und fällt unsere Zukunft. Sie alle wissen, welche großen Maß-
nahmen erforderlich waren, um den Damm gegen die Vernichtung
unserer nationalen Existenz durch die furchtbare Währungszerstörung
aufzuhalten. An diesen Werken Wiederaufbau vornehmen zu wollen,
wäre nationaler Selbstmord. Wer die Lage unserer Wirtschaft nach
dem Zerreißen des Schleiers der Inflation prüft, der erkennt, was die
Schwäche des Währungserfolgs der Reichsregierung und die Industrie
bedeutet hat. Wir haben noch einen schweren Weg zu gehen. Wenige
Wochen wahrscheinlich trennen uns noch von jenen entscheidenden Ta-
gen, in denen das Schicksal des Reiches vor neue Ungewißheit und Un-
ruhe gestellt wird.
Mit welchem Herzen, aber voll Stolz denken wir an unsere Brü-
der an Rhein und Ruhr. Deutsch ist das Land, deutsch, nur
deutsch, echt deutsch sind seine Bewohner. Dort schlägt das Herz
der deutschen Wirtschaft, ohne das Deutschland nicht leben
und arbeiten kann. Die Fragen, die dort der Lösung harren und die
mit ihnen verbundene Frage der Reparationen müssen endlich im
Einklang mit den Forderungen der Vernunft entschieden werden, damit
die besetzten Gebiete sich wieder friedlichen Aufgaben und fried-
licher Arbeit zuwenden können. Das deutsche Volk ist aber wie immer
bewußt, die sich aus dem verheerenden Kriege ergebenden Folgen
bis zur Grenze des Erträglichen auf sich zu nehmen. Das
Volk jedes einsichtigen Menschen wird dahin gehen müssen, daß uns
keine Gewaltanwendung nur noch tiefer in das Unglück hineintreibt.
Einen Ausweg aus dem Elend können wir nur finden
wenn wir einen Appell an die wirtschaftliche Vernunft der Welt, der sich
in mühseligen schwierigen Verhandlungen der Sachverständigen
äußert, wie Deutschland eine Reparation zu leisten vermag. Von die-
ser Zeit noch in Paris tagenden Kommissionen durch die Bereitstel-
lung von Material und die Entsendung von Ausnahmepersonen zu
betonen gesucht. Da die Reichsregierung in den Ausschüssen nicht ver-
zagen und an den Verhandlungen dieser Ausschüsse nicht beteiligt ist,
wird auch ihr Ergebnis nicht kennt, so ist ohne weiteres klar, daß die
Ergebnisse, wonach die Reichsregierung sich schon
vorher gebunden habe, unrichtig sind. Vielmehr stehen wir
den kommenden Sachverständigenuntersuchungen in voller Freiheit der Ent-
scheidung gegenüber.

Meist denn je zuvor ist das deutsche Volk in seiner Existenzmäßig-
keit auf eine blühende und leistungsfähige Industrie
angewiesen. Neben der Deckung des notwendigen inländischen Be-
darfs auf dem Weltmarkt im Wettbewerb der Völker wieder jenen
zu erringen, den wir zur Aufrechterhaltung unseres Daseins,
zur Abtragung übernommener Verpflichtungen bedürfen, ist ohne ein

Die Regierungskrise in Frankreich

Poincaré endgültig zur Kabinettsbildung entschlossen.
F.H. Paris, 27. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Poincaré begab sich um 6 Uhr abends ins Elisee und teilte Mil-
lerand endgültig mit, daß er die Kabinettsbildung übernehme. Poin-
caré wird morgen Vormittag seine Besprechung fortsetzen. Man er-
fährt, daß das Ministerium vollständig umgebildet
wird. Unter diesen Umständen wird das Kabinett wahrscheinlich
nicht vor Samstag gebildet sein und wird sich der Kammer erst
am Sonntag vorstellen können. Millerand erklärte heute abend, daß
Poincaré das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten beibe-
halten werde. Wahrscheinlich wird nur eine kleine Anzahl von Mini-
stern offen gelassen, aber zahlreiche werden neue Träger erhalten.

Ueber den Gang der Verhandlungen, die Poincaré im Laufe des
Donnerstags nachmittag in der Frage der Kabinettsbildung führte,
übermittelte unser Pariser Berichterstatter die folgenden Mitteilungen,
aus denen hervorgeht, daß Poincaré scheinbar entschlossen ist, mit
einem gründlich umgestalteten Kabinett eine neue Politik zu be-
ginnen. Daß diese neue Politik für Deutschland aber durchaus keinen
Anlaß zu Optimismus gibt, braucht nicht besonders betont zu werden.

Poincarés neue Mission.

Gründliche Umgestaltung des Kabinetts.
F.H. Paris, 27. März. (Drahtbericht unseres Berichterstatters.)
Die lange Besprechung, die Poincaré und Millerand heute mittag
führte, führte einstweilen zu keinem Ergebnis. Ein nach zwei Uhr
vom Elisee ausgegebenes Kommuniqué lautet: Der Herr Minister-
präsident ersetzte dem Präsidenten der Republik über die Be-
sprechungen Bericht, die er am Vormittag gehabt hatte. Er wird
diese Besprechungen im Laufe des Tages fortsetzen und wird Herrn
Millerand gegen Ende des Nachmittags wiedersehen.
In Paris wird zu dem Kommuniqué bemerkt, daß man darin
die formelle Annahme Poincarés, das Kabinett zu bilden, er-
blicken könne, daß aber noch zahlreiche Besprechungen notwendig seien,
um sein Ministerium zusammenzustellen. Die Umgestaltung des Kabinetts
immer mehr wahr, daß es sich nicht bloß um das Ausschließen eines
oder des anderen Ministers handeln wird, sondern daß eine gründ-
liche Umgestaltung erfolgen soll. Für möglich wird es sogar ge-
halten, daß mit Ausnahme des Kriegsministers Maginot fast alle
Portefeuilles ihre Träger wechseln würden.
Heute vormittag hatte Poincaré Besprechungen mit dem Unter-
staatssekretär im Finanzministerium d'Audignon, mit dem einsti-
gen Außenminister im Kabinett Caillaux, De Selves (dem
Verräter von Agadir), mit dem Präsidenten der Finanzkommission
des Senats Villiers Lacroz, mit dem Unterstaatssekretär für
Luftschiffahrt Laurent-Eynac und mit dem Generalbericht-
erstatter für das Budget in der Kammer, Bolanowski. Es heißt,
daß alle von Poincaré empfangenen Persönlichkeiten ihm rieten, eine
gründliche Umgestaltung des Kabinetts vorzunehmen. Poincaré er-
klärte übrigens, daß er nicht mehr der Präsident des früheren Ka-
binetts sei, sondern ein neuer Ministerpräsident, der eine
neue Mission durchzuführen habe. In diesen Worten läßt sich bereits
erkennen, daß Poincaré die Absicht hat, mit einem Kabinett eine
neue Politik zu beginnen.

Am 2.30 Uhr erschien Poincaré auf dem Quai d'Orsay und leitete
seine Besprechungen fort, zunächst mit dem Minister für öffentliche
Arbeiten Le Troquer. Es verlautet, daß er gegen 6 Uhr abends
bei Millerand erscheinen werde, um ihm mitzuteilen, ob er das Ka-
binett bereits gebildet habe. Es ist kaum glaubhaft, daß die Kammer
morgen zusammentritt und daß die Sitzung abgehalten werden wird.
Denn wenn auch Poincaré bis dahin sein neues Kabinett gebildet
hätte, wäre es doch unmöglich, bereits die Regierungsauf-
stellung abzugeben. Die Kammer wird jedenfalls am
Samstag oder Sonntag zusammentreten müssen, weil sie noch vor Ende
des Monats eine Budgetprovision für die von Deutschland zu
deckenden Ausgaben schaffen muß.

Preisgabe des Innenministers?

F.H. Paris, 27. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Das größte Hindernis für die Kabinettsbildung scheint
überwunden zu sein. Denn man hört, daß der Minister des Innern
Maurain seine Bereitwilligkeit bekannt gegeben habe, in dem
neuen Kabinett Poincaré das Portefeuille des Innern nicht mehr
zu übernehmen. An seine Stelle soll der Abgeordnete Emanuel
Brousse treten, da es Poincaré doch zu gewagt erscheint, den
ursprünglich in Aussicht genommenen Justizminister Cotrat zum
Minister des Innern zu ernennen. Wenn Poincaré Maurain tat-
sächlich dazu brachte, auf sein Portefeuille zu verzichten, so bedeutet
dies den Sieg der Rechtsstendenzen, und es wird abzu-
warten sein, wie das neue Kabinett insbesondere im Senat aufge-
nommen werden wird. Daß Maurain der Rechte geopfert würde,
kann umsoweniger einem Zweifel unterliegen, als er in der letzten
Zeit besonders Gegenstand heftiger Angriffe der Royalisten war,
die ihn beschuldigten, daß er die höheren Polizeifunktionäre prote-
giere, denen Léon Daudet die Schuld an der angeblichen Ermordung
seines Sohnes zuschreibt. Bestätigt ist übrigens, die Aus-
scheidung von Maurain noch nicht, aber es kann
für sehr wahrscheinlich gehalten werden. Poincaré hatte heute
nachmittag eine längere Besprechung mit dem Kriegsminister Ma-
ginot.

Vertrauenskundgebungen für Poincaré.

II. Paris, 27. März. (Eigener Drahtbericht.) Poincaré sind
von der Mehrheitsgruppe der Kammer Vertrauenskundgebungen
zugegangen. Die republikanisch-demokratische Partei sowie die res-
publikanisch-interfraktionelle Gruppe haben durch ihre Wortführer
an Poincaré derartige Kundgebungen überreichen lassen.

F.H. Paris, 27. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Senat
trat heute nachmittag zu einer kurzen Sitzung zusammen und vertagte
sich bis zum 31. März.

Die Sachverständigen.

F.H. Paris, 27. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Der Redaktionsausschuß des Sachverständigenkomitees hielt
heute Vor- und Nachmittags Sitzungen ab. Die Berichte der verschie-
denen Ausschüsse liegen dem Redaktionskomitee bereits vor. Es muß
ihnen nur noch die endgültige Form gegeben werden. Der
Bankunterausschuß des ersten Komitees hielt heute vormit-
tag eine Sitzung ab und beschäftigte sich mit den Sachschäden. Am
nachmittag trat der Budgetausschuß zusammen.

Reichswirtschaftsminister Dr. Sann

führte aus: Wenn wir neue Eingriffe in die Wirtschaft vermeiden
wollen, so ist das Wirken der Wirtschaftsführer in ihren Kreisen
notwendig, um in Gemeinamkeit mit Staat und Wirtschaft zu ar-
beiten. Der Ausgleich unserer Zahlungsbilanz in der
letzten Zeit kann nur durch ausländische Kredite hergestellt worden
sein. Solche Kredite versuchen aber unsere Wirtschaft, wenn sie nur
für den inneren Verkehr verbraucht werden und nicht produktiv an-
gelegt werden. Es heißt, die Devisen zu verwenden zur
Wirtschaft und nicht zum Verbrauch. Wir müssen uns grundsätz-
lich zu der Arbeitsgemeinschaft der Völker bekennen,
daraus aber auch unsere Forderungen an die anderen ableiten. Mit
möglichst entwickelter deutscher Arbeit müssen wir den Weltmarkt
wieder erobern. Dazu gehört auch eine vernünftige Preisstellung.
Das scheint zugleich die beste Gehalts- und Lohnpolitik zu sein. Wir
brauchen das warme Herz für Staat und Politik, für die Räte des
Volkes, für die anderen wirtschaftlichen Kräfte, z. B. für die Land-
wirtschaft, ohne die die Industrie nicht leben kann, für das Hand-
werk, den Handel, die Arbeiterschaft, die schwer ringt mit den Sor-
gen des Lebens, deren Hände und Köpfe wir für die Wirtschaft, deren
Leben wir aber auch für den Staat brauchen, für die Räte des
Mittelstandes, der mit Bitternis das Schwinden ehemaligen
Vohlfstandes mit ansah. Dazu bedarf es aber auch des hellen Kopfes
für die realen Erfordernisse unserer wirtschaftlichen und politischen
Lebens. Die Wirtschaft hat ihre Forderungen manchmal nicht allzu
leise gestellt. Aber daselbe wird der Staat für sich in Anspruch
nehmen müssen.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns

erklärte u. a. zur Frage der in der letzten Zeit erschütterten Zen-
tralarbeitsgemeinschaft, was Wirtschaft als Ganzes bei
Arbeitskämpfen anbelangt, so seien Arbeitgeber und Arbeitnehmer
die Beteiligten. Ueber die Form der Arbeitsgemeinschaft siehe
sich reden, aber der Grundsatz müsse erhalten bleiben: Gleich-
berechtigung, antretender Wille zur Zusammenarbeit und das Be-
wußtsein hoher Verantwortung beider Teile. Im Geist der Arbeits-
gemeinschaft sollen auch die sozialpolitischen Fragen ausreifen. Eine
der wichtigsten Fragen sei das Lohnproblem und insbesondere
die Gestaltung der Löhne für gelernte und Qualitätsarbeiter, unter
denen sich eine ausgeprägte Neigung zum Auswandern bemerkbar
mache. Das müsse und könne verhindert werden, daß unsere
Lohnpolitik gerade für die besten und leistungsfähigsten Elemente
unter der Arbeiterschaft den Anreiz erhöhe, in Deutschland zu bleiben.
Darauf folgten der an anderer Stelle wiedergegebene Vortrag über
Staat und Wirtschaft von Generaldirektor Bögliger.

Die Wirtschaft im besetzten Gebiet.

II. Bochum, 27. März. (Drahtbericht.) Den großen Bemühun-
gen der Handelskammer in Bochum und den beteiligten Kreisen ist
es gelungen, bei der Meum gewisse Erleichterungen für die Wieder-
einführung der betriebliehen Waren zu erlangen. Es ist zu hoffen,
daß nunmehr trotz der schweren Belastungen die Arbeitslosigkeit wieder
etwas behoben werden wird.

Bayerns Dank an die Pfalz.

II. München, 27. März. (Draht.) Der bayerische Minister-
präsident Dr. v. Knilling hat namens der bayerischen Staats-
regierung den ausgezeichneten Wälfen folgenden Dank ausgesprochen:
„Allen Wälfen, die wegen pflichtgemäßen Verhaltens oder
wegen vaterländischer Gesinnung vertrieben worden sind, spreche ich
den Dank der bayerischen Regierung aus für ihre Treue
und für die Opfer, die sie dem bayerischen und dem deutschen Vater-
lande gebracht haben. Die Regierung wird sich auch weiterhin die
Betreuung der Ausgewiesenen anzuwenden kein lassen. Die Worte der
besonderen Anerkennung gelten in gleicher Weise für die Beamten des
Staates und der Gemeinden, sowie für die Angehörigen freier Berufe.“

Eisenbahnerstreik in Stuttgart.

II. Stuttgart, 27. März. (Drahtbericht.) Die Eisenbahnarbeiter
Stuttgarts sind heute früh 8 Uhr infolge Ablehnung höherer Lohn-
forderungen in den Streik getreten. Der Reichsverkehrsminister hat
Anweisung an die Reichsbahndirektion Stuttgart gegeben, daß die
Führung von Sonderverhandlungen abzulehnen sei.

Rumänien verhandelt.

Die Königin an der Arbeit. — Eine Protestnote Mussolinis. — Die Besarabische Frage. — Die Verhandlungen mit den Nachbarn, Österreich und Deutschland.

Von unserem Balkan-Korrespondenten.

Dr. F. Th. Bukarest, den

Die Notwendigkeit der Neuordnung der gerüttelten Verhältnisse des Balkans und seiner nach Norden angrenzenden Gebiete kommt in den lebhaften Verhandlungen zum Ausdruck, die von Rumänien nach allen Seiten geführt werden. In diesen Staat laufen in vielfacher Beziehung die Fäden der Balkanpolitik zusammen. Schon rein äußerlich: sitzt doch hier in Bukarest die schöne Königin Maria, Schwiegermutter zweier Balkankönige und einer Balkanprinzessin (Kronprinz Carol hat bekanntlich eine griechische Prinzessin geheiratet). Und wenn auch einer dieser königlichen Schwiegeröhne gegenwärtig ohne Land ist und sich in Sinaia von den griechischen Revolutionen erholt, so stehen immerhin der Dynastie noch einige reizende Ereignisse bevor: die kaum sechzehnjährige Prinzessin Elena ist mit König Boris von Bulgarien verlobt und die letzte Kommode der schönen Königin führte zur Verlobung des auf Malta in englischen Diensten stehenden Prinzen Nicolai mit der Prinzessin Masilda von Italien. Diesen beiden jungen Menschen können die Thron Albanien zugehört.

Demnächst geht nun auch Ferdinand von Hohenzollern mit seiner Frau zu offiziellen Besuchsfahrten nach Rom, Paris und London. Während in der französischen Kammer nach einer gestern hier eingetroffenen Nachricht für den feierlichen Empfang des rumänischen Königs paars 150 Millionen Franken bewilligt wurden und die Stadt London für den 30. Mai eine überaus herzlich gefaltene Einladung an das Königspar gestiftet hat, sind in Rom nicht geringe Verstimmungen vorgekommen. Mussolini hat in diesen Tagen eine Protestnote an Herrn Bratianu geschickt, weil Rumänien schon lange fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen ist. Die Note sagt ziemlich unverblümt: „Erst zahlen, dann feierlicher Empfang...“ Der rumänische Botschafter hat darauf und die oppositionelle Presse veräußerte natürlich nicht, darauf hinzuweisen, daß die scharfen Worte des italienischen Diktators sich selbstständig nicht gegen die lateinische Schwester am schwarzen Meere richten, sondern nur gegen die liberale Regierung des Herrn Bratianu. Und in der Tat hatte sie hierfür gewisse Anhaltspunkte, da fast gleichzeitig mit dem Eintreffen der Note in Bukarest dem aus dem Kriege bekannten General und späteren Ministerpräsidenten Avereseu, der auch heute noch als aussichtsreicher Nachfolger Bratianus gilt, und gegenwärtig auf einer Reise in Italien weilt, große Ovationen dargebracht wurden. Die liberale Wirtschaftspolitik hat weder im In- noch im Ausland viele Anhänger, zumal ihre etwas gewaltsame Destinationspolitik das Land in schwere Krisen geführt hat.

Die Dynastie arbeitet, wie man sieht, mit seltenem Eifer und nicht ohne Erfolg. Persönlichkeiten gelten in unseren Gegenden eben noch immer alles, Programme und Formen nichts.

Neben der Tätigkeit der Dynastie darf aber auch die Agilität der Regierung selbst nicht vergessen werden. J. C. Bratianu, der Premier und sein Bruder Vintila, der Finanzminister sind im gewissen Sinne europäische Erscheinungen und in den Staatsangelegenheiten des Westens nicht unbekannt. Der Außenminister Duca genießt den Ruf eines geschickten Diplomaten, wozu auch der klägliche Ausgang der letzten Balkankonferenz von Belgrad nicht viel ändert, da die Verhandlungen mächtiger waren, als alle Staatskunst. Das Kabinett arbeitet nun seit Monaten fieberhaft an der Festlegung der außenpolitischen Lage Rumäniens, leider ohne viel Erfolg, wenn wir von österreich-rumänischen Verhandlungen anlässlich des letzten Seipel-Besuchs in Bukarest absehen.

Die Kernfrage der außenpolitischen Verhandlungen Rumäniens bildet nach wie vor die Besarabische Frage. Es ist müßig, sich hierbei über die Rechtsfrage lange auseinander zu setzen, doch darf bei objektiver Betrachtung gesagt werden, daß Rumänien entschieden gewichtige Argumente für sich hat. Die Ratifikation des 1918 erfolgten Anschlusses ist bis vor kurzem nur von Seiten Englands geschehen. Frankreich kam erst in diesen Tagen nach, ein sichbarer Beweis dafür, daß es bei Rückblick auf die Vergangenheit ist, und auf der Rückzugslinie die front wenigstens in Rumänien zu halten sucht. In dem kleinen Injektionsstadium der Besarabie sind vor zwei Monaten mit Russland Verhandlungen begonnen und alsbald erfolglos abgebrochen worden. Man sagte sich beim Abschied: „Auf Wiedersehen in Salzburg.“ Aber auch von diesem Plane kam man ab und erst Seipel räumte Herrn Duca nach Wien zu kommen und sich mit dem dort in einem Sanatorium weilenden Toffe, dem schlauesten der böhmisches Verhandlungsleiter, an einen Tisch zu setzen. Die sicheren Nachrichten von einem beabsichtigten Vorstoß der russischen Delegation sehen die rumänische Regierung den Termin zweimal verschoben. Gegenwärtig gilt der 24. als der „sichere“ Tag, doch ist auch das noch hundertwärtig. Die Forderungen Rumäniens an Russland lassen sich etwa in folgende drei Punkte zusammenfassen: 1. Anerkennung der Innektion Besarabiens. 2. Rückgabe des während des Krieges nach Russland geführten Goldschatzes von etwa 400 Millionen Goldfranken und die bedeutenden Schmucke der Königin. 3. Unterlassung der Propaganda in Rumänien. Russland hat auf diese Forderungen damit geantwortet, daß es den zum Präsidenten der rumänischen Dele-

gation bestimmten besarabischen Minister Incaulesch mit der Begründung ablehnte, er sei als Besaraber russischer Staatsbürger... So ist es begreiflich, daß man in hiesigen Regierungskreisen den Verhandlungen sehr pessimistisch entgegensteht.

Nebenher stehen wirtschaftliche Verhandlungen mit allen Nachbarstaaten und außerdem auch mit Österreich. Mit Ungarn sind Abkommen getroffen worden, die die Zahlung von Reparationen an Rumänien in landwirtschaftlichen und sonstigen Maschinen vorsehen, nebenher hat eine juristische Kommission in Fragen der Rechtschiffe, der Auslieferung von Verbrechern usw. gute Ergebnisse erzielt. Mit Jugoslawien sind im Banate die Grenzregulierungen durchgeführt worden, die für Deutschland inwieweit von Interesse sein dürften, als dadurch ein Teil der überaus lebenskräftiger Banater Schwaben wieder einmal die Figuren eines Schachbrettes hin und her gedrückt worden ist.

Die rumänisch-österreichische Wirtschaftskonferenz, die am 17. ds. Ms. in Wien beginnen sollte, ist wegen der Teilnahme des österreichischen Handelsministers Grünberger und des Sektionschefs Schüller an den Genfer Völkerbundsberatungen bis auf weiteres verschoben worden.

Mit Deutschland bestehen gegenwärtig sehr lose Verbindungen, der Gesamtverkehr ist auf weniger als die Hälfte des vom Jahre 1913 gesunken. Reichswirtschaftsminister Hamm hat dem Vertreter des gutgeleiteten rumänischen Handelsblattes „Argus“ ein Interview gewährt, indem er die Hoffnung auf baldige Wirtschaftsverhandlungen ausspricht. Hier im Lande wünscht sie jedermann herbei. Man hat aus der Geschichte der lanabischen Lokomotiven gelernt, die man aus Sympathie für die „großen Verbündeten“ um den doppelten Preis des deutschen Angebotes bezog, wobei sich herausstellte, daß sie doch „made in Germany“ durch eine doppelte Ozeanfahrt und den Diebstahl wichtiger Bestandteile allerdings aber unbrauchbar geworden waren. Inwieweit die Rentenmarkt und der berüchtigte § 18 des Verfaller Vertrages die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Staaten nicht doch sabotiert, ist einstweilen noch nicht abzusehen. Auch die Frankophobie dieses Landes ist ein gewisses Hindernis. Die wirtschaftliche Lage Rumäniens ist allerdings so wenig rosig, daß man mit recht erwarten kann, daß dergleichen Sentimentalitäten keine ausschlaggebende Rolle spielen.

Verhaftung eines deutschen Wirtschaftsvertreters in Petersburg.

O. E. Petersburg, 27. März. (Drahtbericht.) In Petersburg ist der deutsche Reichsangehörige Erik Erich Tömmler nach mehrwöchiger häuslicher Hausarrestung in seiner Wohnung verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis übergeführt worden. Tömmler wird wirtschaftliche Spionage vorgeworfen die offenbar darin gesehen wird, daß er als deutscher Kaufmann sich Informationen über die Möglichkeit zur geschäftlichen Betätigung der von ihm zu unterrichtenden deutschen Wirtschaftsverbände beschafft hat. Tömmler ist ehrenamtlicher Vertreter der Frankfurter und der Kieler Messe, sowie verschiedener großer deutscher Wirtschaftsverbände. Bekannt ist er auch dadurch, daß er in der deutschen Presse vielfach für Wiederanbahnung der Beziehungen der deutschen Wirtschaft zu Russland eingetreten ist. Während er bisher in dieser Hinsicht bei den Petersburger Behörden durchaus Entgegenkommen fand, scheint man neuerdings im Zusammenhang mit dem verschärften Vorgehen in der Außenhandelsmonopolfrage an Herrn Tömmlers Tätigkeit Anstoß genommen zu haben. Nachdem man ihn schon vor einigen Wochen mehrfach eingehend verhört hatte, ist jetzt seine Verhaftung unter der Anschuldigung der Spionage erfolgt. Von der deutschen Vertretung sind sofort Schritte eingeleitet worden, um die Freilassung zu erwirken. Hier entstehen Fragen, die für die Tätigkeit der deutschen Kaufleute in Russland von ausschlaggebender Bedeutung werden können. Es ist daher dringend zu wünschen, daß auch von russischer Seite alles getan wird, um diesen Fall so schnell wie möglich zu klären und aus der Welt zu schaffen und ihn nicht durch wochenlange Haft des Beschuldigten zu komplizieren.

Bolschewistische Te gestaltungsmahnahme.

U. London, 27. März. (Drahtbericht.) Aus Peking wird der Reutersagent gemeldet, daß der Sohn des Khan von Khotan und 12 seiner Anhänger in einem Konzentrationslager bei Moskau als Vergeltungsmahnahme gegen die Hinrichtung bolschewistischer Kommunisten in Khotan erschossen worden sind.

Die Streiklage in London.

U. London, 27. März. (Drahtbericht.) In der Streiklage ist seit gestern keine wesentliche Veränderung eingetreten. In der Presse wird der Streik an erster Stelle als nationale Sache behandelt.

Die Wasserkatastrophe in Italien.

U. Paris, 27. März. (Drahtbericht.) Aus Amalfi wird gemeldet, daß ein heftiger Volksbrand in der Umgebung von Amalfi und Florenz großen Schaden angerichtet hat. Mehrere Häuser sind eingestürzt. Die Vorstadt Portico ist vollkommen zerstört. Die Verbindungen sind unterbrochen. Schifferboote nehmen die Opfer auf. Die Zahl der Toten in Trient und Faverte wird auf über tausend geschätzt. In dem Unglück wird aus Neapel gemeldet, daß der Fluß Caueto über seine Ufer getreten ist und bedeutenden Wasserschaden angerichtet hat. Infolge der Wassermassen wälzten sich Erdmassen und verheerten die Straßen und die umliegenden Gebäude. Der heftige Sturm erschwerte die Rettungsarbeiten für die Bevölkerung Amalfis und der Umgebung sehr. Ein Dampfer ist heute mit Lebensmitteln nach Amalfi abgegangen.

Diese Stimmung hielt nicht nur an, sie vertiefte sich sogar. Sie glättete die Unebenheiten des Alltags so merklich und angenehm, daß ich viel verlässlicher über alles dachte. Und es war mitten am hellen Vormittag daß ich mir überlegte, was sie um diese Zeit sonst zu tun pflegte. Dabei fiel mir ein, daß sie auf meinen Abschiedsbrief gar nicht geantwortet hatte. — Freilich, wie sollte sie wohl. Sie war ein solches Mädchen.

Es ist es mir verfallen, schrieb ich:

Ich vergaß, daß ich noch ein Buch von Dir habe. Ich wollte Dich nur wissen lassen, daß ich daran denken werde, es Dir gelegentlich auszuliefern.

Freundlichen Gruß Rudolf.

Es war eine gedankenturke Laune, ein schätziges Spielen mit der Intonanz, die meine Hand zur Feder hatte greifen lassen. Als ich die Adresse schrieb, war bereits alles wieder verflohen. Ich sandte diesen Brief nicht ab. Aber ich legte ihn ins Schubfach. — Ich wollte erst einmal warten, was auf meinen Abschiedsbrief hin geschah. — Es geschah nichts. — Das war ganz nach meinem Wunsch. Trotzdem irritierte es mich ein wenig. Und das bewies, daß meine Gedanken sich mehr mit ihr beschäftigten, als mir lieb war.

Leuerste!

Ich forge mich um Dich. Wie hast Du meinen Brief ausgenommen? Sag' doch selbst, hatte ich nicht recht?

Dein Rudolf.

Ich mußte das schreiben. Vor diesem Drang verlor ich mein Willen wie ein Hund den man mit der Peitsche bedroht. Aber als es geschrieben war, schlug ich mir selbst ein Schimpfen. Ich schob diesen Brief zu dem anderen ins Fach und als der Wunsch mich plagte, ihn abzulesen, redete ich mir ein, ich hätte den Schlüssel verlegt. Zwei Tage hatte ich Ruhe. Dann schrieb ich:

„Meine liebe Freundin!“

Ich glaube, die weißen Leute irren wieder einmal, wenn sie sagen, es gäbe keine Freundschaft zwischen Mann und Weib. Und ich habe es gedanklos nachgeplappert. Wenn ich es aber recht bedanke, warum soll ich Liebe nicht in Freundschaft wandeln? Ich fühle es ja deutlich an mir selbst. — Keine Liebe wahr? Selbst die heißeste nicht. Die am allerwenigsten. Und wenn sie nicht in ihr umschlägt, was bleibt dann anderes übrig, als daß sie abebbt und in Freundschaft ausklingt! — Triff das nicht ganz genau unseren Fall? — Ich war besonnen, als ich schrieb, wir wollen uns nicht wiedersehen. Warum sollen wir uns meiden? Unsere Gedanken beschäftigen

Eine Kundgebung zum Hitlerprozeß.

U. München, 27. März. (Drahtbericht.) Heute erläßt der Deutsch-völkische Offiziersbund eine Kundgebung zu Gunsten der Angeklagten des Hitlerprozesses, worin er den staatsanwaltschaftlichen Strafverfolgung als eine Schmach bezeichnet, die mit Empörung und Entrüstung zurückzuweisen. Der Deutsch-völkische Offiziersbund bezeichnet den Freispruch seines Schutzherrn v. d. Borst, und Adolf Hitlers als eine Selbstverleumdung, ein Gebot der nationalen Ehre und Selbsthaltung und ruft an, „Berat mit den Angeklagten, damit sie uns einer besseren Zukunft entgegenführen.“

Das Urteil im Bergedorfer Buschprozeß.

U. Hamburg, 27. März. Gestern abend wurde das Urteil gegen die am Bergedorfer Busch beteiligten Haupttäter gefällt: Acht Angeklagte wurden wegen Beihilfe zum Hochverrat zu 1½ bis 3 Jahren Gefängnis, ein Angeklagter wegen Beihilfe zu einem hochverräterischen Unternehmen zu drei Monaten Gefängnishaft und zwei weibliche Angeklagte wegen schweren Landfriedensbruchs zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt. 17 Angeklagte wurden freigesprochen, der Rest zu Gefängnisstrafen von einem Monat bis zu einem Jahre verurteilt.

Fuchs Italienreise.

U. Rom, 27. März. (Eigener Drahtbericht.) Marcellino Fuchs hat heute den Marineminister besucht und mit ihm eine lang und herzliche Unterredung gehabt. Der italienische Marineminister hat daraufhin den Befehl erwidert.

Aufhebung des Branntweinverbots in Norwegen.

U. Stockholm, 27. März. (Drahtbericht.) Die norwegische Regierung hat beschlossen, dem Storting einen Entwurf vorzulegen, durch welchen das Branntweinverbot aufgehoben wird.

Briefkasten.

Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Korrespondenz-Cutting und die Vorlo-Ausgaben beigefügt werden.)

S. W., Singheim: Daue der durch Banken schwer erhältlich ist Kaufnahme eines Baubankens bei der Gemeinde gegen Verpfändung des vorhandenen Grundbesitzes nicht möglich, so bleibt nur die Aufnahme von Privatgeldern.

Frau Sp., Karlsruhe: Die Beschwerde gegen die trotz ordnungsgemäßer Einzahlung der Wohnung eingetretene Entwertung ist nicht statthaft.

K. P., Karlsruhe: Die Mietmiete für das 1920 fertige gekaufte Haus erwacht ich unter Berücksichtigung der seitdem erfolgten Grundrente nach den für gleichwertige Häuser maßgebenden Grundrenten. Da das Haus nicht unter die gesetzlichen Zinsvorschriften fällt, daß die Mietmiete mit der Berechnung einer Mietmiete nichts zu tun hat, diese unterliegt der Berechnung der Mietmiete.

Anna: Da keine Lösung der Hypothek existiert, ist die Kündigung und Zahlung der Kautionsverrechnung mit 15 Prozent zu wenden.

S. L., Karlsruhe: Der Mietvertrag bedarf immer noch der Genehmigung des Wohnamts, auch wenn die Wohnung ohne Wohnamt ausgebaut gemacht wurde.

S. 200, Karlsruhe: Der Gartenanteil ist als Bestandteil des Mietvertrages nur mit diesem bindbar.

S. M. 100: Der Sandwerkstoffbeitrag ist von allen selbständigen Sandwerkern ohne Rücksicht auf gesetzliche Handelsverpflichtungen zu entrichten.

H. G. S., Gegenfettele Wetzlar: Ist noch kein Scheidungsgrund, so ist ein Scheidungsantrag zu Rat. Die Scheidungsklage kann im Armentenrat geführt werden. Anwalt erforderlich.

S. K. W., G. Es empfiehlt sich, dem beabsichtigten Handel in die bestimmene Handelskammer ist kein Bestraamt einzugehen.

S. W. in G. Das Darlehen vom Februar 1923 ist nach den tatsächlichen Verhältnissen anzuhängen. Darlehens vom 1. Februar 1923 vor 41/2 Prozent Zinsen waren nach den Verhältnissen und der Geldentwertung 80 bis 100 Geldmark.

L. Karlsruhe: Ihre Anfrage über die Aufwertung der Sparausgaben konformente ist durch die 3. Steuerreformverordnung beantwortet. Die Aufwertung wiederholt beschleunigt.

H. S., Karlsruhe: Für die Entscheidung der strittigen Mietpacht das Sachverhaltungsamt zuständig.

S. M. in A. Der Bankstillschluß und der Schadenersatzanspruch beschließt der Bankens ohne Garantie verkauften Wädel ist in 6 Monaten verläßt, eine Klage ist ausstehlos.

Tages-Anzeiger.

(Während des Feiertages.)

Freitag, den 28. März.

Landestheater: „Der Waffenschmied“, 10-11 Uhr.

Kasernen: Vorstellung 8 Uhr.

H. C. Hahn: Generalversammlung i. Schrey, 8 Uhr.

H. C. Hahn: Vereinsversammlung: Verla. Die Brauerei Kammerer, 8 Uhr.

ATP-verein: Vortrag mit Lichtbildern in d. Kochhaus, 8 Uhr.

Bei Rheumatismus, Reifen, Jähz, Neuralgie, Folgeerscheinungen von Gicht und Influenza: einfach mit Salit einreiben: Ueberraschende Wirkung! In allen Apotheken: Flaschen zu 1.20 RM. und 2 RM.



Das Spiel.

Von

Hans Joachim Fehr, von Reichenstein.

Ein Herz mag gut sein oder böse. Ein Hirn mag klug sein oder dumm. Das ist ein Glück oder ein Unglück. Je nachdem, wie man sich damit abfindet. Und man kann sich recht wohl dabei fühlen. Wenn aber Herz und Hirn miteinander sich einlassen, gegenseitig sich um Rat fragen, bei allem, was es zu tun oder zu lassen gibt, gewissermaßen zum Parlament sich zummentun gemeinsam argumentieren, dann mag der Himmel dieser armen Seele gnädig sein. — Vor etwa vierzehn Tagen schrieb ich folgenden Brief:

„Meine Liebe!“

Nach langer und reichlicher Ueberlegung bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß es das Beste ist, wenn wir uns trennen. Daß uns keine langen Worte machen. Wenn aus der Liebe eine bequeme Gewohnheit geworden ist, dann soll man scheiden, ehe man sich zur Bürde wird. Bei uns ist dieser Punkt längst überschritten. Können wir sonst die Unarten unserer Nerven so aneinander anlassen, wie wir es in letzter Zeit getan haben? Ich hätte mich mündlich mit Dir ausprechen können. Aber dergleichen führt zu nichts als Vorwürfen und Quäereien.

Ich könnte Dir nun von ewiger Freundschaft vorjapeln. Aber wir würden ja doch nicht daran glauben, sondern wissen, daß das Ende gekommen ist. Zudem habe ich das beruhigende Gefühl, daß ich Dich nicht sonderlich zu trösten brauche, sondern daß im Gegenteil, nach den Spannungen der letzten Wochen, ich Dir nur auf halbem Wege entgegenkomme. Ich bin noch zu jung, um mein freies Leben im grauen Sumpf der Gewohnheit zu erstickeln. Und ich bin nicht mehr jung genug, um nicht mit eitrigem gesunden Egoismus an meine Zukunft denken zu müssen.

Lebe denn wohl. Ich wünsche Dir stets das Beste. Und wenn wir uns auch nicht mehr wiedersehen werden, sei gewiß, daß ich immer gern und dankbar an all das Schöne denken werde, das wir in langer Zeit gemeinsam erlebt haben.

Dein Rudolf.

Nachdem ich diesen Brief persönlich zur Post gebracht hatte, schüttelte ich mich ein bißchen. Dann lud ich mich zu einem kleinen „Freiheitslooper“ ein. Etwas wunderbar Friedliches schälerte in meinem Blut. Mit einem bläster langsamem Blick schaute ich mich in dem abgedämpften Raume um und betrachtete prüfend alles Weibliche wie einer, den nichts drängt, und der genau weiß, wieviel er wiegt. — Mir war ungeheuer wohl. —

Handelsberichte.

Der deutsche Weinmarkt.

Die Situation des Weingeschäfts steht fortgesetzt unter dem Einfluß der Weinverfeinerungen, die nur zum Teil bei geringeren Sachen eine Preisabschwächung nachgerade aufweisen. In Hochheim a. M. wurden auf einer Reihe von Weingütern 1922er und etwas 1923er Weine verfeinert und für letzteren Jahrgang 890 bis 29030 Goldmark je Halbstück, für letzteren 3500—7800 Goldmark je Viertelstück erzielt; für kleinere Mengen 1922er wurden ebenfalls etwa 1440—2040 Goldmark pro Halbstück gezahlt. In Mainz leiteten mehrere Oppenheimer Weingüter auf einer Verfeinerung 28 Viertelstück 1922er, 20 Viertelstück, 1000 Flaschen 1921er und 200 Flaschen 1920er ab. Sie erlösten für 1922er je 300 Liter 810 bis 2840 Goldmark, für 1921er 8550—37000 Goldmark für das Viertelstück, für 1920er Flaschenweine 8—37 Goldmark und für 1920er desgl. 4 Goldmark die Flasche. Am gleichen Tag verfeinerte eine Anzahl Koblenzener Weinbesitzer 28 Halbstück 1922er zu 810—1350 Goldmark je Halbstück 10 Viertelstück 1921er zu 1120—2010 Goldmark das Viertelstück und 200 Flaschen 1921er zu 15 Goldmark die Flasche. In der Rheinpfalz wiesen mit Ausnahme der Verfeinerung in Herzheim am Berg, wo ein bedeutender Rückgang der Nachfrage und Preise sich bemerkbar machte, die folgenden Auktionen anderer benachbarter Weingüter eine stattliche Resultate auf. In Baden wurden in Freiburg vom Naturweinverfeinererverband 350 Hektoliter 1921- und 4000 Flaschen Weine der Jahrgänge 1921, 1922 und 1923 veräußert. 1922er Wein wurde zu 62—105 Goldmark, 1923er zu 162—174 Goldmark und 1921er zu 253—260 Goldmark pro Hektoliter abgegeben. Rotweine verschiedener Jahrgänge brachten 66 bis 235 Goldmark die 100 Liter ein. Für 1922er Flaschenweine wurden 240—390 Goldmark und für 1921er Flaschenweine 3—730 Goldmark die Flasche erzielt. Im Märzgräfer Weinort Auggen wurden 468 Hektoliter 1922er und 1923er verfeinert, und für ersteren Jahrgang 75—108 und für letzteren 140—258 Goldmark die 100 Liter erzielt. In Eschendorf (Franken) wurden 1922er bei einer Verfeinerung des dortigen Weingütervereins mit 220—610, 1923er mit 305—650 Goldmark und 1921er mit 1350—2680 Goldmark die 100 Liter erzielt. Im rheinländischen Gebiet leiteten Rheinheiser 1922er zu 850—2800 Goldmark, 1923er bis zu 1800 Goldmark und 1921er bis zu 16000 M. das Stück ab. Die Rheineifel für 1922er 1100 bis 1500 Goldmark, für 1921er 1200 bis 1600 das Stück. Im Rheingau wurden in Rülbesheim 1922er zu 1400 bis 1800 Goldmark das Halbstück genommen. Der untere Rheingau notierte für 1922er mittlere Sachen 800—1000 Goldmark das Halbstück. In der Rheinpfalz gingen die Preise am oberen und unteren Gebirge für 1922er und 1923er nicht wesentlich zurück und herrscht wenig Nachfrage. Am oberen Hardtgebirge wurden für 1922er 850—950 Goldmark, für 1923er 850—900 Goldmark die 1000 Liter angelegt. In der Unterhard wurden erzielt für 1922er 750 bis 850 Goldmark, für 1923er bis zu 1000 Goldmark des Stückes. In Franken stellten sich die Preise für 1922er bis zu 180 Goldmark die 100 Liter, in Baden für gleichen Jahrgang bis annähernd 100 Goldmark.

Abolisher Viehmarkt.

Der Markt am 26. März war stark befreit, doch hielten die Käufer infolge der Kreditnot zurück. Der Viehmarkt war sehr stark befreit. Ochsen galten 4—600 Mark, Kühe und Kalbinnen 100—600 Mark, Jungvieh 80—200 Mark. Auf dem Schweinemarkt zahlte man für das Paar Ferkel 35—60 und für das Paar Sauferlschweine 100—150 Mark. **Walgauer Butter- und Käsebörsen.** Butter 1,80—1,90 M. häufigster Preis 1,86; Käse: Weichkäse 0,68—0,75 M. häufigster Preis 0,70 M.; Walgauer Rundkäse 1,25—1,50 M. häufigster Preis 1,45 M. Markt: Laas: Nachfrage nach Butter ruhig. Weichkäse sehr ruhig. Fundkäse sehr ruhig.

Der französische Eisenmarkt.

Am französischen Eisen- und Stahlmarkt herrscht, wie der „Industrie-Kurier“ berichtet, ein eher unbestimmter Ton infolge der großen Menge von Aufträgen an Hand und der bräunlichen Bewegungen der Valuta. Es besteht anscheinend bei den inländischen Verbrauchern und Händlern einige Furcht, daß unter dem Anreiz weicherer Frankenswährung Exportgeschäfte in einem Umfange abgesehen wurden, der die inländische Versorgung beeinträchtigt und das laufende Geschäft infolge Materialmangels ungünstig beeinflusst. Die Wirtungen des Regierungsentlasses, die Steuern und Transportzölle zu erhöhen, machen sich auf dem Markt bereits fühlbar und die Konjunktur, die in Erwartung billigerer Preise mit Eindeutigkeit zurückgefallen, stehen nun einer weiteren Verschlechterung gegenüber. Andere Faktoren, die in derselben Richtung wirken, sind Befürchtungen über Erhöhung des Kohlepreises und Lohnforderungen entsprechend den steigenden Lebenskosten. Rohisenpreise verzeichnen feste Tendenz bei zunehmender Produktion. In Northamer notierte Gießerei-Eisen von 375 bis 370 Fr. je Tonne, während die letzten Abfälle zu 395 Fr. getätigt wurden. Die Verkäufer verlangen heute 400 bis 405 Fr. und einzelne sogar bis 410 und 420 Fr. In Belgien notierte Nr. 3 Gießerei 485 Fr. entsprechend rund 420 franz. Fr. Halbfabrikate sind in starker Nachfrage und die Werke verlangen Lieferfristen von drei bis vier Monaten. Die Valawerke sind ebenfalls gut mit Aufträgen versehen und Preise sind fest. Geschäfte für den Export sind erheblich weniger lebhaft, insbesondere weil die meisten Unternehmungen für Wochen mit Aufträgen versehen sind. Es wird hervorgehoben, daß während die Exportpreise für einige Zeit tiefer als die auf den inländischen Märkten geltenden Notierungen standen, die letzten nunmehr unter den Notunternehmenspreisen sind. Der französische Export an Eisen fiel unter den 1923 eingeleiteten Beschränkungen auf 484 000 Tonnen, während er 1922 991 000 Tonnen betrug.

Der amerikanische Eisen- und Stahlmarkt.

„Iron Trade Review“ Cleveland, Ohio, tabelliert: Ausbringen und Nachfrage nach Stahl sind fortgesetzt sehr groß. Zurzeit arbeiten die Werke mit 90 Prozent ihrer Leistungsfähigkeit. Von den Eisenbahnen wurden weitere 10 000 Wagen, ebenso auch Bau Stahl lebhaft abgerufen. Beim Schlußtrakt gehen durchschnittlich täglich 8000 Tonnen Aufträge aus dem Auslande ein. Besonders sind Südamerika und Japan harte Käufer. Letztere verlangen hauptsächlich Feinbleche, Profilrohre, Röhren, Stabeisen und Schienen. Britische Werke unterboten bereits die amerikanischen in Weißblech. Der Ferronickelmarkt liegt lustlos. Weitere Hochöfen werden angeblasen. Der Weichblechmarkt der belgischen Werke macht sich zurzeit auf dem Weltmarkt infolge starker heimischer Nachfrage weniger fühlbar, dagegen tritt Deutschland wieder als Wettbewerber auf. Es schweben zurzeit erhebliche Geschäfte in Eisenkonstruktionen und Rohrleitungen. Die Rohisenabfälle zur Lieferung im zweiten Vierteljahr mehrten sich. Die Feinblechwerke erreichen zur Zeit 85 Prozent, die Rohblechwerke 90 Prozent, die Weißblechwerke 95 Prozent und die Stabeisenwerke 80 Prozent ihrer Leistungsfähigkeit.

Freigabe der Einfuhr von Orient-Teppichen.

Wie wir erfahren, ist die bisher generell verbotene Einfuhr handgeknüpfter Teppiche von der deutschen Regierung in gewissem Umfange frei gegeben worden. Das Kontingent der Einfuhr soll sich auf 10 Prozent der Gesamteinfuhr von 1913 belaufen. Wenn auch hierfür wieder Devisen in großem Umfange nötig sein werden, darf doch nicht übersehen werden, daß wir in Verhandlungen in Betreff eines Handelsvertrages mit den Türken stehen. Zudem ist noch zu berücksichtigen, daß sich die Einfuhr für handgeknüpfte Teppiche bis zu einer Höhe von 38 Goldmark für das Quadratmeter belaufen. Auf diese Weise wird dem Hersteller ein nicht zu unterschätzender Gewinn aus den Teppichimporten erwachsen. Die Industrie hat sich prinzipiell mit der Einfuhr von Orientwaren, soweit ein gewisser Rahmen nicht überschritten wird, einverstanden erklärt. Wie verlautet ist die deutsche Teppichindustrie gegenwärtig mit Aufträgen sehr stark versehen, wie es zurzeit der Inflation nicht der Fall war.

Die deutsche Industrie und der japanische Wiederaufbau.

In der letzten erschienenen neuesten Nummer der deutsch-japanischen Revue schreibt der Direktor der Yokohamaer Specie-Bank in Hamburg, Dr. Sonoda, in einem sehr bemerkenswerten Artikel, daß sich der Wirtschaftsverkehr zwischen Deutschland und Japan seit dem Kriege in sehr erfreulicher Weise entwickelt hätte. Während die deutsche Ausfuhr nach Japan während der ersten sechs Monate des Jahres 1921 nur einen Wert von 16 Millionen Yen repräsentierte, betrug sie sich dieses Jahres den ersten Hälfte des Jahres 1923 auf über 64 Millionen Yen. Dabei sei zu berücksichtigen, daß diejenigen deutschen Waren, die Japan indirekt über Rotterdam oder Antwerpen erreichen, in den obigen Ziffern nicht enthalten seien. Dr. Sonoda weist darauf

Der deutsche Export durch die Ruhrbesetzung sehr behindert.

worden sei, und daß bei normalen Zuständen die Einfuhr deutscher Waren im letzten Jahre noch bedeutend stärker angewachsen wäre. Sonoda kommt dann auf die vom Erdbeben heimgelichteten Gebiete zu sprechen und schreibt, daß die Vernichtung nicht unbedeutender Lager importierter Waren und die Wiederaufbauarbeiten, die mit Energie in Angriff genommen werden, den Bedarf Japans über das normale Maß hinaus erhöht hätten.

Wahnhandel Frankreichs.

Die französische Ausfuhr in den ersten zwei Monaten dieses Jahres hatte einen Wert von 6 618 112 000 Franken, die der Einfuhr einen solchen von 6 601 721 000 Franken. Sowohl Einfuhr wie Ausfuhr waren, nach dem Werte gemessen, ungefähr doppelt so hoch wie in dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres. Ueber zwei Drittel der Gesamteinfuhr bestand aus Rohstoffen, während die eingeführten Fertigkeiten nur 11 bis 12 v. H. der Gesamteinfuhr ausmachten. Die Ausfuhr französischer Fertigkeiten hatte einen Wert von 3 381 000 000 Franken und machte 60 v. H. der Gesamtausfuhr aus. Der Wert der in den beiden Monaten ausgeführten Güter war 77 v. H. höher als in den beiden gleichen Monaten des Vorjahres.

Kord und die deutsche Automobilindustrie.

Gerichtsweise verlautet, daß sich augenblicklich in den Transatlantikern von Hamburg 20 000 Fordautomobile befinden, die einen Preis von nur 250 Dollar pro Stück (also etwa 1000 Mark) haben sollen. Wie dem „Deutschen Handelsdienst“ von zuständiger Seite erklärt wird, sind die Gerüchte nicht zutreffend, namentlich was den Preis anbelangt. Der Zoll beträgt zur Zeit 80 Goldmark pro Kilo, jedoch sich bei der Ueberführung der Autos aus den Freihäfen in das Inland der Preis mindestens verzehnfachen würde.

Insolvenz in der südafrikanischen Wollindustrie.

Die vor etwa Jahresfrist in Harrismith (Oranje-Freistaat) mit 200 000 Pf. Kapital gegründete Wollwarenfabrik ist wie der „Konfessionär“ aus London erfährt, insolvent geworden. Die Gründer der Fabrik sind in der Hauptsache südafrikanische Wollproduzenten, die große Hoffnungen in diesen neugegründeten Industriezweig setzten. Die maschinelle Ausrüstung der Fabrik im Werte von 33 000 Pf. wurde von Deutschland geliefert.

Dortmunder Aktienbrauerei, Dortmund.

Die Septemberbilanz weist einen Reingewinn von 2,18 Millionen M. aus. Der Ausschussrat beschloß, aus dem Reingewinn 200 Millionen M. zum Sicherheitsbestand, 32 Millionen M. für die Wollfabrik, 800 Millionen M. für Körperschaftsteuer zu bestimmen und eine Dividende von 40 Goldpfennigen pro 100 M. Aktienkapital (i. B. 2,70 Mill. M. Reingewinn und 60 Proz. Dividende auf 16 Mill. M. Aktienkapital) bei jezt 42 Mill. M. Aktienanteil auszuschießen.

Auflösung des belgischen Kohlsyndikats.

Die Verhandlungen über die Erneuerung des belgischen Kohlsyndikats sind definitiv gescheitert und die meisten Anhänger haben den Vertrag gekündigt. Die Tatsache, daß jetzt sehr viele belgische Kohlereien und Hüttenwerke angegliedert sind und daß manche anderen günstige Abschlüsse mit in- und ausländischen Werken getätigt haben, welche sie jeder Abschaffung entzogen und zwar zu vorteilhafteren Preisen, als die Syndikatspreise waren, erklären zur Genüge diesen folgenschweren Entschluß der belgischen Kohlproduzenten.

Die Standard Oil Company in Polen.

In die Stelle des französischen Kapitals, das sich als zu schwach für Anlagen zur Bewältigung von Zielvorgaben erwies, tritt im Osten Europas die immer mächtiger werdende amerikanische Standard Oil Company in den Vordergrund. Der allein in Polen nicht ihre Einflüsse auszubilden. Zwischen ihrem Hauptquartier in Wien und den Vertretern der großen polnischen Kohlsyndikatsfirma Polana finden gegenwärtig Verhandlungen wegen Ankaufes der Aktien dieser Gesellschaft statt, die sich durchwegs in französischen Händen befinden. Es scheint sich von hier aus auch ein Föden zu der neu gegründeten polnisch-italienischen Aktiengesellschaft für Kohlsyndikats „Bonorba“ zu bilden, die mit einem Aktienkapital von 12 Millionen große Kohlsyndikatsunternehmungen in Ostpolen umfaßt.

Fritz Pieper

Leopoldstr. 23. B8776

Anfertigung moderner Herren-Garderobe nach Maß. Musterlager neuester erstklassiger Qualitäten. Auch Anfertigung aus gel. Stoffen. :: Maßige Preise.

Konfirmanten-Anzüge

in verschiedenen Preislagen offeriert 3853

Heinrich Weintraub, Kronenstr. 52.

Kammgarne und Gabardine

edelste, für Herrenanzüge, äusserst preiswert in 100-fältiger Auswahl.

Krause & Baitsch

Waldstr. 11, Nähe Zirkel. 5321

Nur Qualitätsware!

Offertiere in Postkutschen netto 7 Pfd. Inhalt:

- I. Sorte: Neue engl. Matjes-Hering (ca. 3-4 Stck. per Pfd.) Mk. 5.70
- II. Sorte: Neue engl. Matjes-Hering (ca. 4 Stck. per Pfd.) Mk. 4.30
- III. Sorte: Neue deutsche Matjes-Hering (ca. 4 Stck. per Pfd.) Mk. 3.50
- IV. Sorte: Feinste norwegische Vohl-Heringe (ca. 3 Stck. per Pfd.) Mk. 2.20
- V. Sorte: Feinste norwegische Anchowis Mk. 5.-
- VI. Sorte: Feinste Brabanter Sardellen Mk. 10.50

inkl. Tönnchen per Postnachnahme ab hier.

Größere Quanten nach Vereinbarung.

Heringslager Ramm, Altona/Elbe.

Hamburgerstraße 74, Telefon Hamburg, Vulkan 8334. Best renommierte Firma am Platze. A793

Mühlacker Dachziegel

Falzziegel / Strangfalzziegel
Biberschwänze 18/38 u. 16/36
Kehlziegel (Syst. Meschede)
Formziegel aller Art.

Prächtige naturrote Farbe.
Größte Festigkeit.
Höchste Frost- und Wetterbeständigkeit.

GEBR. VETTER, A.-G., Ziegelwerke Mühlacker.

4980

Generalvertr. für Baden: J. Blaul, Karlsruhe
Telefon 2572 Büro: Hirschstraße 116
Ständiges Lager in Karlsruhe und vielen badischen Orten.

Todes-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau, meine gute Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Hilde Stöhr

geb. Klein
im Alter von 34 Jahren von ihrem langen Leiden erlöst.

Grötzingen, 27. März 1924. B8816

In tiefer Trauer:
Friedrich Stöhr
Gottfried Klein.

Beerdigung: Samstag nachm. 3 Uhr. — Von Beileidsbesuchen wolle Abstand genommen werden.

Stangen

Baufangen
Sagfängen
Kopfenfängen
Rebpfähle
Bohnenstehen, Eich-,
Auholz für Küfer,
Brennholz, Buchen,
Eichen, Fichten, Tannen.
Liefert in kleinen Mengen
und wagonweise 5811

Peter Kempermann

Gerwigstraße 64
Telefon 4699 und 5206.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkel

Friedrich Unterberg

Werkmeister

sprechen wir unseren verbindlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Dekan Hofeisen für seine trostreichen Worte, dem Fröhlich'schen Männerquartett für den erhebenden Gesang, der Firma Unterberg & Helmle, den Beamten und Arbeitern der Firma Unterberg & Helmle, dem Werkmeister-Verband Durlach für ihre Kranzniederlegung, ebenso allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben. 5319

Grötzingen-Durlach, den 27. März 1924.
Frau Katharina Unterberg
Familie Gustav Unterberg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem herben Verluste unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Johann Friedrich Degen

sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer für die trostreichen Worte, den Firmen Leidhauer, Roost & Vetter, den früheren Geschäftskollegen der Firma Braun & Co. Ganz besonderen Dank dem Prachtchen Männerquartett für den erhebenden Trauergesang, und allen denen, welche unseren lieben Toten zur letzten Ruhe begleiteten.

Karlsruhe, Wiesloch, Bretzenheim bei Mainz, Köln, den 27. März 1924. B8760

Die trauernden Hinterbliebenen.

Parkett- u. Fussböden

werden geliefert und verlegt. 5121
alte Böden repariert und fachgemäß gereinigt.

Volk, Schützenstraße 61. Tel. 1725.

Bitte

nicht bis kurz vor den

Feiertagen

mit der Einlieferung der Wäsche zu warten. 5106

Wäscherei Schorpp.

Annahmestellen in allen Stadtteilen.

Herren- und Damen-Räder

kaufen Sie immer am vorteilhaftesten beim Fachmann.

Dahrad, Gummi, sowie sämtliche Ersatzteile äußerst billig. 5270

J. Fuchs, Zähringerstr. 35.

Saffo-Anzüge

modern
Arb.-Hosen
von Mk. 6.50 an
Streif, feldgr.
und
Breeches = Hosen
Gummimäntel
Windjacken
In großer Auswahl bei

A. Schap, Kaiserstr. 67.

Eingang Baldorenstr. 67.
neb. Zwölfer Reichshof.
— Ansablung gestattet.

Jägerherr sucht Schachpartner od. Partnerin

Alter, Hebräer, Angebote unter Nr. 5355 an die „Bad. Presse“ erb.

200.5000 G.-M.
geb. Silber, I. Doppelherd = 36.50, 60%
10% annehmen gel. 100%
Hermann, Kriegsstr. 86,
gegenab. d. alt. Bahnhof.
Telefon 5516. 48664

März 13000 bis 20000
von Selbst. geg. selbtem.
Sins u. erl. Silberbett
zu verlei. Angeb. unt.
48729 an d. Bad. Presse.

Geschaftsmann sucht
Mk. 300
zu 25% für 3 Monate.
Angebote erbeten unter
Nr. 5353 an d. Bad. Presse.

Wiederverkauf eines
patentierten, technischen
Artikels, mit best. Absatz-
fähigkeit, in die Hände
eines
Händlers oder tätigen

Zeithaber

mit ca. 10000 Mk. gegen
bobe Gewinnbeteiligung.
Angeb. unt. Nr. 48801
an die „Badische Presse“

Grosse Auswahl

besten
Solinger Taschenmesser
Rasiermesser, Rasierapparate
Rasierutensilien
Haar- und Bartschneidemaschinen
Scheren aller Art, Nagelpflege-Artikel
Tischbestecke, Tranchiermesser, Löffel

Geschenk-Artikel

Günstige Preise.

Geschw. Schmid

Kaiserstr. 88, Nähe Marktplatz
Einschl. Reparaturwerkstätte und
Felsenschleiferei 5163

Welche Firma gibt Hausigentüme mit
schönem, großem Raden

Waren in Kommission

Schuhbranche bevorzugt. Angebote unter
Nr. 48738 an die „Badische Presse“ erbeten.

Bunte Zeitung.

Der Fall der Krankenschwester Erna Warz.

Die Totenscheine. — Fälscherin oder auch Mörderin?
Die im gestrigen Abendblatt veröffentlichte Mitteilung über die Verhaftung der früheren Krankenschwester Erna Warz in Berlin, die im Verdacht steht, eine Reihe von Personen gewaltsam beseitigt zu haben, rufen, obgleich die Vorgänge noch nicht aufgeklärt sind, berechtigtes Interesse hervor. Der Fall wirkt um so trauriger, als man sich fragen muß, wie es in einem Rechtsstaate möglich ist, daß gefälschte oder erschlichene Testamente, gegen die von der betroffenen Seite Einwendungen erhoben werden, vier Jahre lang auf deutschen Gerichten von einer Instanz zur anderen, von einem Sachverständigen zum anderen irren, ohne daß über ihren Charakter eine Entscheidung gefällt wird.

Der Fall Erna Warz, der ja schon fünf Jahre alt ist und mit dem Tode ihres ersten Mannes, des Kaufmanns Heinrich Körner begann, ist jetzt endlich wie durch Zufall in die Öffentlichkeit gekommen. Nachdem nämlich zwei Gutachter das angefochtene Testament des Kaufmanns Georg Körner — des Bruders Heinrich Körners, der einen Monat nach dessen Tode merkwürdigerweise an Gasvergiftung starb — monatelang liegen lassen und dann schließlich die Anfechtung zurückgewiesen, weil sie es für nicht haltbar, besam schließlich Kriminalkommissar Dr. Schneider das Dokument in die Hände und erklärte es für falsch. Zwar wies dann das Landgericht die Klage der Tochter Körners zurück. Erst die 3. Kammer des Senats, die sich mit der Berufung beschäftigte, wurde bei der Durchsicht der Akten durch das Gutachten Schneiders stutzig gemacht: sie übergab das Material der Staatsanwaltschaft, die in der vorigen Woche endlich die Krankenschwester, jetzige Frau Justiz-Obersekretär Biecher, verhaften ließ.

Aus dem Leben der Erna Warz.
Erna Warz ist das uneheliche Kind einer Stellenvermittlerin im Norden Berlins. Nachdem sie bis zum Kriege ihrer Mutter in der Wirtschaft geholfen hatte, ging sie während des Krieges als Hilfskassiererin zur Unfallstation. Durch Zufall lernte sie den in der Maximschloß wohnenden Kaufmann Heinrich Körner kennen. Er heiratete sie, und nun ereignete sich jene Reihe von Todesfällen, die den Verdacht erregen, daß es Mordtaten sind.
Erna Warz ist eine großköpfige, äußerlich reizlose und kleine Person, die ungeschicklich ist und falsches Deutsch spricht. Wie erst jetzt festgestellt wurde, ist sie bereits in früher Jugend zweimal wegen Diebstahls mit Gefängnis bestraft worden. Hiervon hatte keiner ihrer Männer Kenntnis. Nach den Aussagen verschiedener

Jungen hat sie die Heirat dadurch herbeigeführt, daß sie den Männern erklärte, sie fühle sich von ihnen Mutter. Tatsächlich hat Erna Warz niemals Kinder gehabt.

Am merkwürdigsten sind ihre Beziehungen zu einem Arzt Dr. Weiermiller in der Eichenstraße in Schöneberg. Dieser Dr. Weiermiller hat sowohl für die alte Frau Körner wie für Heinrich Körner, Georg Körner und den Oberingenieur Frenzel die Totenscheine ausgestellt. Mit seiner Hilfe verschaffte Erna Warz sich das Morphium, indem er ihr Rezept unterschrieb. Nach Zeugenaussagen soll Erna Warz mit ihm intime Beziehungen unterhalten haben. Tatsächlich ist sie nach dem Tode ihres ersten Mannes zu ihm gezogen. Sie hat aber auch, wenn sich Dr. Weiermiller weigerte, ihr Morphiumrezept zu geben, seine Unterschrift nachgemacht. Die Totenscheine, die Dr. Weiermiller ausfüllte, lauteten bei der alten Frau Körner auf Altersschwäche, bei Heinrich Körner auf Arterienverkalkung, — Heinrich Körner ist nur 52 Jahre alt geworden! — bei Georg Körner, der noch am Abend vorher in heiterer Laune mit seiner Schwägerin eine Bowle getrunken hatte, auf Gasvergiftung, bei dem Oberingenieur Frenzel ebenfalls auf Selbstmord.

Die Aussagen des Dienstmädchens.
Am schwersten belastet wird Erna Warz durch die Aussagen des Dienstmädchens Anni Nocher, die von 1917 bis 1919 im Dienst der Körnerischen Familie war, und nach Auflösung des Haushalts von Erna Warz zu der Schwägerin ihres zweiten Mannes Frenzel geschickt wurde. Zwischen Erna Warz und dem damals noch sehr jungen Dienstmädchen bestand ein sehr freundschaftliches Verhältnis, das Erna Warz dazu ausnutzte, um das junge Mädchen zu einem Verbrechen ihrer Mähe und Absichten zu machen. Später kam es zum Bruch. Das Mädchen sagte zunächst etwa folgendes aus:
„Die alte Frau Körner äußerte vor ihrem Tode immer, daß ihr das Essen so bitter schmeckt, und ich vermute, daß Erna Warz ihr Morphium hineingegeben hat. Am Morgen, als Frau Körner einen Ohnmachtsanfall bekam, sah ich, wie Frau Erna mit einer Morphiumspritze in ihr Schlafzimmer ging. Als ich sie fragte, warum sie der alten Dame, die doch bewußlos sei, noch eine Morphiumspritze geben wolle, erwiderte sie kurz: „Lassen Sie nur, dann stirbt sie leichter.“ Als die alte Dame am Mittag gestorben war, hatte Erna Warz sofort einen Teil des Schindes an sich genommen, kam zu mir in die Küche und sagte: „Wenn Fräulein Marianne (die Stieftochter) nach Hause kommt, so werden Sie bezweigen, daß Sie bei der Schindverteilung im Zimmer gewesen sind.“
Beim Tode Georg Körners fiel mir auf, daß Erna Warz, nachdem sie vorher die Bowle getrunken hatte, noch sehr lange in seinem Schlafzimmer sich aufhielt, was sie sonst nicht tat. Er, der sonst immer sehr zeitlich aufstand, war am andern Morgen um zehn Uhr noch nicht zum Frühstück erschienen, und ich sah Erna Warz, doch nachzusehen. Sie weigerte sich aber und forderte mich auf, hinzuzugehen, wußte

aber ganz genau, daß ich das nicht tun würde. Sie ging dann selbst zu Dr. Weiermiller und schickte mich zu Besorgungen fort. Als ich am Nachmittag zurückkam, trachtete mich Erna Warz und Dr. Weiermiller entgegen mit der Nachricht, daß Georg Körner an Gasvergiftung gestorben sei.“

Das Dienstmädchen erzählte ferner, daß sie beobachtet habe, wie Erna Warz die alte Frau Körner vor ihrem Tode bestaunt hat. Nach dem Tode der Frau Körner habe ihr Erna Warz gesagt, daß sie ein Testament der Frau Körner gefunden habe, das ihr aber nicht zuliebe, weswegen sie es vernichtet habe. Das Mädchen sollte aussagen, daß sie (Erna Warz) von Frau Körner selbst alle Wertgegenstände und den gesamten Schmuck geheißen bekommen habe. „Wenn alles aludt, so gebe ich Ihnen ein kleines Vermögen“, sagte damals Erna Warz. Das Mädchen erzählte ferner, daß Erna Warz sämtliche Briefe öffnete, die an die einzelnen Mitglieder der Körnerischen Familie eingingen. Nach dem Tode Georg Körners hatte Erna Warz das Dienstmädchen zu befehlen versucht, bei einem Prozeß auszusagen, daß sie mit im Schlafzimmer gewesen sei, und daß Georg Körner das Gaslicht angezündet habe. Bevor es zur gerichtlichen Beschuldigung kam, nahm sie sämtliche Silber- und Wertgegenstände des Schränkens und ließ sie durch das Mädchen zu ihrer Mutter bringen.

Interessant in diesem Zusammenhang sind auch Briefe, die Erna Warz später an das Dienstmädchen nach Darmstadt schrieb. In einem Briefe heißt es folgendermaßen:
„Anni, ich lese hier eine Abschrift bei, schreibe mir dieselbe ab. Du bist nicht hier, und ich kann mich sonst so schlecht rechtfertigen. Abschrift: Hiermit bestätige ich an Eidesstatt, daß Herr Körner bei seinem Besuche Frau Erna Körner (Erna Warz) keine fälschlichen Sachen geschickt hat. Das schreibt Du für mich nun genau so ab. Dies behältst Du als Abschrift, aber besser, Du vernichtest es, sonst würde es gefunden. Sei recht herzlich begrüßt und geküßt von Deiner unglücklichen Erna.“

Außer diesem Dienstmädchen existiert aber noch eine andere Person, deren Behauptungen von der Staatsanwaltschaft aufs genaueste nachgeprüft werden müssen. Diese Person ist die Tochter des ersten Mannes der Erna Warz, Marianne Körner, die nun schon fast fünf Jahren den Kampf gegen die ehemalige Krankenschwester führt. Auffallenderweise starben sowohl die alte Frau Körner wie auch Georg Körner gerade in den Tagen, wo Marianne Körner, die ja im selben Hause wohnte, teils auf einer Reise, teils beruflich abwesend war. Die Zeit, wo Marianne Körner nicht da war, benutzte Erna Warz dazu, um alle Schriftstücke des Georg Körners zu vernichten.
Fräulein Marianne Körner steht auf dem Standpunkt, daß Erna Warz das Testament ihres Vaters Heinrich Körner erschlichen, das ihres Onkels Georg Körner gefälscht, beide Männer getötet, somit zur Beilehnung des Todes der alten Frau Körner beigetragen habe.

Versteigerung!

Samstag, 20. März, 11 Uhr, verleihere ich im Auftrage des „Eigentümers“ Kollerstr. 42: 1. ein Kamin, 2. ein Kamin, 3. ein Kamin, 4. ein Kamin, 5. ein Kamin, 6. ein Kamin, 7. ein Kamin, 8. ein Kamin, 9. ein Kamin, 10. ein Kamin, 11. ein Kamin, 12. ein Kamin, 13. ein Kamin, 14. ein Kamin, 15. ein Kamin, 16. ein Kamin, 17. ein Kamin, 18. ein Kamin, 19. ein Kamin, 20. ein Kamin, 21. ein Kamin, 22. ein Kamin, 23. ein Kamin, 24. ein Kamin, 25. ein Kamin, 26. ein Kamin, 27. ein Kamin, 28. ein Kamin, 29. ein Kamin, 30. ein Kamin, 31. ein Kamin, 32. ein Kamin, 33. ein Kamin, 34. ein Kamin, 35. ein Kamin, 36. ein Kamin, 37. ein Kamin, 38. ein Kamin, 39. ein Kamin, 40. ein Kamin, 41. ein Kamin, 42. ein Kamin, 43. ein Kamin, 44. ein Kamin, 45. ein Kamin, 46. ein Kamin, 47. ein Kamin, 48. ein Kamin, 49. ein Kamin, 50. ein Kamin, 51. ein Kamin, 52. ein Kamin, 53. ein Kamin, 54. ein Kamin, 55. ein Kamin, 56. ein Kamin, 57. ein Kamin, 58. ein Kamin, 59. ein Kamin, 60. ein Kamin, 61. ein Kamin, 62. ein Kamin, 63. ein Kamin, 64. ein Kamin, 65. ein Kamin, 66. ein Kamin, 67. ein Kamin, 68. ein Kamin, 69. ein Kamin, 70. ein Kamin, 71. ein Kamin, 72. ein Kamin, 73. ein Kamin, 74. ein Kamin, 75. ein Kamin, 76. ein Kamin, 77. ein Kamin, 78. ein Kamin, 79. ein Kamin, 80. ein Kamin, 81. ein Kamin, 82. ein Kamin, 83. ein Kamin, 84. ein Kamin, 85. ein Kamin, 86. ein Kamin, 87. ein Kamin, 88. ein Kamin, 89. ein Kamin, 90. ein Kamin, 91. ein Kamin, 92. ein Kamin, 93. ein Kamin, 94. ein Kamin, 95. ein Kamin, 96. ein Kamin, 97. ein Kamin, 98. ein Kamin, 99. ein Kamin, 100. ein Kamin, 101. ein Kamin, 102. ein Kamin, 103. ein Kamin, 104. ein Kamin, 105. ein Kamin, 106. ein Kamin, 107. ein Kamin, 108. ein Kamin, 109. ein Kamin, 110. ein Kamin, 111. ein Kamin, 112. ein Kamin, 113. ein Kamin, 114. ein Kamin, 115. ein Kamin, 116. ein Kamin, 117. ein Kamin, 118. ein Kamin, 119. ein Kamin, 120. ein Kamin, 121. ein Kamin, 122. ein Kamin, 123. ein Kamin, 124. ein Kamin, 125. ein Kamin, 126. ein Kamin, 127. ein Kamin, 128. ein Kamin, 129. ein Kamin, 130. ein Kamin, 131. ein Kamin, 132. ein Kamin, 133. ein Kamin, 134. ein Kamin, 135. ein Kamin, 136. ein Kamin, 137. ein Kamin, 138. ein Kamin, 139. ein Kamin, 140. ein Kamin, 141. ein Kamin, 142. ein Kamin, 143. ein Kamin, 144. ein Kamin, 145. ein Kamin, 146. ein Kamin, 147. ein Kamin, 148. ein Kamin, 149. ein Kamin, 150. ein Kamin, 151. ein Kamin, 152. ein Kamin, 153. ein Kamin, 154. ein Kamin, 155. ein Kamin, 156. ein Kamin, 157. ein Kamin, 158. ein Kamin, 159. ein Kamin, 160. ein Kamin, 161. ein Kamin, 162. ein Kamin, 163. ein Kamin, 164. ein Kamin, 165. ein Kamin, 166. ein Kamin, 167. ein Kamin, 168. ein Kamin, 169. ein Kamin, 170. ein Kamin, 171. ein Kamin, 172. ein Kamin, 173. ein Kamin, 174. ein Kamin, 175. ein Kamin, 176. ein Kamin, 177. ein Kamin, 178. ein Kamin, 179. ein Kamin, 180. ein Kamin, 181. ein Kamin, 182. ein Kamin, 183. ein Kamin, 184. ein Kamin, 185. ein Kamin, 186. ein Kamin, 187. ein Kamin, 188. ein Kamin, 189. ein Kamin, 190. ein Kamin, 191. ein Kamin, 192. ein Kamin, 193. ein Kamin, 194. ein Kamin, 195. ein Kamin, 196. ein Kamin, 197. ein Kamin, 198. ein Kamin, 199. ein Kamin, 200. ein Kamin, 201. ein Kamin, 202. ein Kamin, 203. ein Kamin, 204. ein Kamin, 205. ein Kamin, 206. ein Kamin, 207. ein Kamin, 208. ein Kamin, 209. ein Kamin, 210. ein Kamin, 211. ein Kamin, 212. ein Kamin, 213. ein Kamin, 214. ein Kamin, 215. ein Kamin, 216. ein Kamin, 217. ein Kamin, 218. ein Kamin, 219. ein Kamin, 220. ein Kamin, 221. ein Kamin, 222. ein Kamin, 223. ein Kamin, 224. ein Kamin, 225. ein Kamin, 226. ein Kamin, 227. ein Kamin, 228. ein Kamin, 229. ein Kamin, 230. ein Kamin, 231. ein Kamin, 232. ein Kamin, 233. ein Kamin, 234. ein Kamin, 235. ein Kamin, 236. ein Kamin, 237. ein Kamin, 238. ein Kamin, 239. ein Kamin, 240. ein Kamin, 241. ein Kamin, 242. ein Kamin, 243. ein Kamin, 244. ein Kamin, 245. ein Kamin, 246. ein Kamin, 247. ein Kamin, 248. ein Kamin, 249. ein Kamin, 250. ein Kamin, 251. ein Kamin, 252. ein Kamin, 253. ein Kamin, 254. ein Kamin, 255. ein Kamin, 256. ein Kamin, 257. ein Kamin, 258. ein Kamin, 259. ein Kamin, 260. ein Kamin, 261. ein Kamin, 262. ein Kamin, 263. ein Kamin, 264. ein Kamin, 265. ein Kamin, 266. ein Kamin, 267. ein Kamin, 268. ein Kamin, 269. ein Kamin, 270. ein Kamin, 271. ein Kamin, 272. ein Kamin, 273. ein Kamin, 274. ein Kamin, 275. ein Kamin, 276. ein Kamin, 277. ein Kamin, 278. ein Kamin, 279. ein Kamin, 280. ein Kamin, 281. ein Kamin, 282. ein Kamin, 283. ein Kamin, 284. ein Kamin, 285. ein Kamin, 286. ein Kamin, 287. ein Kamin, 288. ein Kamin, 289. ein Kamin, 290. ein Kamin, 291. ein Kamin, 292. ein Kamin, 293. ein Kamin, 294. ein Kamin, 295. ein Kamin, 296. ein Kamin, 297. ein Kamin, 298. ein Kamin, 299. ein Kamin, 300. ein Kamin, 301. ein Kamin, 302. ein Kamin, 303. ein Kamin, 304. ein Kamin, 305. ein Kamin, 306. ein Kamin, 307. ein Kamin, 308. ein Kamin, 309. ein Kamin, 310. ein Kamin, 311. ein Kamin, 312. ein Kamin, 313. ein Kamin, 314. ein Kamin, 315. ein Kamin, 316. ein Kamin, 317. ein Kamin, 318. ein Kamin, 319. ein Kamin, 320. ein Kamin, 321. ein Kamin, 322. ein Kamin, 323. ein Kamin, 324. ein Kamin, 325. ein Kamin, 326. ein Kamin, 327. ein Kamin, 328. ein Kamin, 329. ein Kamin, 330. ein Kamin, 331. ein Kamin, 332. ein Kamin, 333. ein Kamin, 334. ein Kamin, 335. ein Kamin, 336. ein Kamin, 337. ein Kamin, 338. ein Kamin, 339. ein Kamin, 340. ein Kamin, 341. ein Kamin, 342. ein Kamin, 343. ein Kamin, 344. ein Kamin, 345. ein Kamin, 346. ein Kamin, 347. ein Kamin, 348. ein Kamin, 349. ein Kamin, 350. ein Kamin, 351. ein Kamin, 352. ein Kamin, 353. ein Kamin, 354. ein Kamin, 355. ein Kamin, 356. ein Kamin, 357. ein Kamin, 358. ein Kamin, 359. ein Kamin, 360. ein Kamin, 361. ein Kamin, 362. ein Kamin, 363. ein Kamin, 364. ein Kamin, 365. ein Kamin, 366. ein Kamin, 367. ein Kamin, 368. ein Kamin, 369. ein Kamin, 370. ein Kamin, 371. ein Kamin, 372. ein Kamin, 373. ein Kamin, 374. ein Kamin, 375. ein Kamin, 376. ein Kamin, 377. ein Kamin, 378. ein Kamin, 379. ein Kamin, 380. ein Kamin, 381. ein Kamin, 382. ein Kamin, 383. ein Kamin, 384. ein Kamin, 385. ein Kamin, 386. ein Kamin, 387. ein Kamin, 388. ein Kamin, 389. ein Kamin, 390. ein Kamin, 391. ein Kamin, 392. ein Kamin, 393. ein Kamin, 394. ein Kamin, 395. ein Kamin, 396. ein Kamin, 397. ein Kamin, 398. ein Kamin, 399. ein Kamin, 400. ein Kamin, 401. ein Kamin, 402. ein Kamin, 403. ein Kamin, 404. ein Kamin, 405. ein Kamin, 406. ein Kamin, 407. ein Kamin, 408. ein Kamin, 409. ein Kamin, 410. ein Kamin, 411. ein Kamin, 412. ein Kamin, 413. ein Kamin, 414. ein Kamin, 415. ein Kamin, 416. ein Kamin, 417. ein Kamin, 418. ein Kamin, 419. ein Kamin, 420. ein Kamin, 421. ein Kamin, 422. ein Kamin, 423. ein Kamin, 424. ein Kamin, 425. ein Kamin, 426. ein Kamin, 427. ein Kamin, 428. ein Kamin, 429. ein Kamin, 430. ein Kamin, 431. ein Kamin, 432. ein Kamin, 433. ein Kamin, 434. ein Kamin, 435. ein Kamin, 436. ein Kamin, 437. ein Kamin, 438. ein Kamin, 439. ein Kamin, 440. ein Kamin, 441. ein Kamin, 442. ein Kamin, 443. ein Kamin, 444. ein Kamin, 445. ein Kamin, 446. ein Kamin, 447. ein Kamin, 448. ein Kamin, 449. ein Kamin, 450. ein Kamin, 451. ein Kamin, 452. ein Kamin, 453. ein Kamin, 454. ein Kamin, 455. ein Kamin, 456. ein Kamin, 457. ein Kamin, 458. ein Kamin, 459. ein Kamin, 460. ein Kamin, 461. ein Kamin, 462. ein Kamin, 463. ein Kamin, 464. ein Kamin, 465. ein Kamin, 466. ein Kamin, 467. ein Kamin, 468. ein Kamin, 469. ein Kamin, 470. ein Kamin, 471. ein Kamin, 472. ein Kamin, 473. ein Kamin, 474. ein Kamin, 475. ein Kamin, 476. ein Kamin, 477. ein Kamin, 478. ein Kamin, 479. ein Kamin, 480. ein Kamin, 481. ein Kamin, 482. ein Kamin, 483. ein Kamin, 484. ein Kamin, 485. ein Kamin, 486. ein Kamin, 487. ein Kamin, 488. ein Kamin, 489. ein Kamin, 490. ein Kamin, 491. ein Kamin, 492. ein Kamin, 493. ein Kamin, 494. ein Kamin, 495. ein Kamin, 496. ein Kamin, 497. ein Kamin, 498. ein Kamin, 499. ein Kamin, 500. ein Kamin, 501. ein Kamin, 502. ein Kamin, 503. ein Kamin, 504. ein Kamin, 505. ein Kamin, 506. ein Kamin, 507. ein Kamin, 508. ein Kamin, 509. ein Kamin, 510. ein Kamin, 511. ein Kamin, 512. ein Kamin, 513. ein Kamin, 514. ein Kamin, 515. ein Kamin, 516. ein Kamin, 517. ein Kamin, 518. ein Kamin, 519. ein Kamin, 520. ein Kamin, 521. ein Kamin, 522. ein Kamin, 523. ein Kamin, 524. ein Kamin, 525. ein Kamin, 526. ein Kamin, 527. ein Kamin, 528. ein Kamin, 529. ein Kamin, 530. ein Kamin, 531. ein Kamin, 532. ein Kamin, 533. ein Kamin, 534. ein Kamin, 535. ein Kamin, 536. ein Kamin, 537. ein Kamin, 538. ein Kamin, 539. ein Kamin, 540. ein Kamin, 541. ein Kamin, 542. ein Kamin, 543. ein Kamin, 544. ein Kamin, 545. ein Kamin, 546. ein Kamin, 547. ein Kamin, 548. ein Kamin, 549. ein Kamin, 550. ein Kamin, 551. ein Kamin, 552. ein Kamin, 553. ein Kamin, 554. ein Kamin, 555. ein Kamin, 556. ein Kamin, 557. ein Kamin, 558. ein Kamin, 559. ein Kamin, 560. ein Kamin, 561. ein Kamin, 562. ein Kamin, 563. ein Kamin, 564. ein Kamin, 565. ein Kamin, 566. ein Kamin, 567. ein Kamin, 568. ein Kamin, 569. ein Kamin, 570. ein Kamin, 571. ein Kamin, 572. ein Kamin, 573. ein Kamin, 574. ein Kamin, 575. ein Kamin, 576. ein Kamin, 577. ein Kamin, 578. ein Kamin, 579. ein Kamin, 580. ein Kamin, 581. ein Kamin, 582. ein Kamin, 583. ein Kamin, 584. ein Kamin, 585. ein Kamin, 586. ein Kamin, 587. ein Kamin, 588. ein Kamin, 589. ein Kamin, 590. ein Kamin, 591. ein Kamin, 592. ein Kamin, 593. ein Kamin, 594. ein Kamin, 595. ein Kamin, 596. ein Kamin, 597. ein Kamin, 598. ein Kamin, 599. ein Kamin, 600. ein Kamin, 601. ein Kamin, 602. ein Kamin, 603. ein Kamin, 604. ein Kamin, 605. ein Kamin, 606. ein Kamin, 607. ein Kamin, 608. ein Kamin, 609. ein Kamin, 610. ein Kamin, 611. ein Kamin, 612. ein Kamin, 613. ein Kamin, 614. ein Kamin, 615. ein Kamin, 616. ein Kamin, 617. ein Kamin, 618. ein Kamin, 619. ein Kamin, 620. ein Kamin, 621. ein Kamin, 622. ein Kamin, 623. ein Kamin, 624. ein Kamin, 625. ein Kamin, 626. ein Kamin, 627. ein Kamin, 628. ein Kamin, 629. ein Kamin, 630. ein Kamin, 631. ein Kamin, 632. ein Kamin, 633. ein Kamin, 634. ein Kamin, 635. ein Kamin, 636. ein Kamin, 637. ein Kamin, 638. ein Kamin, 639. ein Kamin, 640. ein Kamin, 641. ein Kamin, 642. ein Kamin, 643. ein Kamin, 644. ein Kamin, 645. ein Kamin, 646. ein Kamin, 647. ein Kamin, 648. ein Kamin, 649. ein Kamin, 650. ein Kamin, 651. ein Kamin, 652. ein Kamin, 653. ein Kamin, 654. ein Kamin, 655. ein Kamin, 656. ein Kamin, 657. ein Kamin, 658. ein Kamin, 659. ein Kamin, 660. ein Kamin, 661. ein Kamin, 662. ein Kamin, 663. ein Kamin, 664. ein Kamin, 665. ein Kamin, 666. ein Kamin, 667. ein Kamin, 668. ein Kamin, 669. ein Kamin, 670. ein Kamin, 671. ein Kamin, 672. ein Kamin, 673. ein Kamin, 674. ein Kamin, 675. ein Kamin, 676. ein Kamin, 677. ein Kamin, 678. ein Kamin, 679. ein Kamin, 680. ein Kamin, 681. ein Kamin, 682. ein Kamin, 683. ein Kamin, 684. ein Kamin, 685. ein Kamin, 686. ein Kamin, 687. ein Kamin, 688. ein Kamin, 689. ein Kamin, 690. ein Kamin, 691. ein Kamin, 692. ein Kamin, 693. ein Kamin, 694. ein Kamin, 695. ein Kamin, 696. ein Kamin, 697. ein Kamin, 698. ein Kamin, 699. ein Kamin, 700. ein Kamin, 701. ein Kamin, 702. ein Kamin, 703. ein Kamin, 704. ein Kamin, 705. ein Kamin, 706. ein Kamin, 707. ein Kamin, 708. ein Kamin, 709. ein Kamin, 710. ein Kamin, 711. ein Kamin, 712. ein Kamin, 713. ein Kamin, 714. ein Kamin, 715. ein Kamin, 716. ein Kamin, 717. ein Kamin, 718. ein Kamin, 719. ein Kamin, 720. ein Kamin, 721. ein Kamin, 722. ein Kamin, 723. ein Kamin, 724. ein Kamin, 725. ein Kamin, 726. ein Kamin, 727. ein Kamin, 728. ein Kamin, 729. ein Kamin, 730. ein Kamin, 731. ein Kamin, 732. ein Kamin, 733. ein Kamin, 734. ein Kamin, 735. ein Kamin, 736. ein Kamin, 737. ein Kamin, 738. ein Kamin, 739. ein Kamin, 740. ein Kamin, 741. ein Kamin, 742. ein Kamin, 743. ein Kamin, 744. ein Kamin, 745. ein Kamin, 746. ein Kamin, 747. ein Kamin, 748. ein Kamin, 749. ein Kamin, 750. ein Kamin, 751. ein Kamin, 752. ein Kamin, 753. ein Kamin, 754. ein Kamin, 755. ein Kamin, 756. ein Kamin, 757. ein Kamin, 758. ein Kamin, 759. ein Kamin, 760. ein Kamin, 761. ein Kamin, 762. ein Kamin, 763. ein Kamin, 764. ein Kamin, 765. ein Kamin, 766. ein Kamin, 767. ein Kamin, 768. ein Kamin, 769. ein Kamin, 770. ein Kamin, 771. ein Kamin, 772. ein Kamin, 773. ein Kamin, 774. ein Kamin, 775. ein Kamin, 776. ein Kamin, 777. ein Kamin, 778. ein Kamin, 779. ein Kamin, 780. ein Kamin, 781. ein Kamin, 782. ein Kamin, 783. ein Kamin, 784. ein Kamin, 785. ein Kamin, 786. ein Kamin, 787. ein Kamin, 788. ein Kamin, 789. ein Kamin, 790. ein Kamin, 791. ein Kamin, 792. ein Kamin, 793. ein Kamin, 794. ein Kamin, 795. ein Kamin, 796. ein Kamin, 797. ein Kamin, 798. ein Kamin, 799. ein Kamin, 800. ein Kamin, 801. ein Kamin, 802. ein Kamin, 803. ein Kamin, 804. ein Kamin, 805. ein Kamin, 806. ein Kamin, 807. ein Kamin, 808. ein Kamin, 809. ein Kamin, 810. ein Kamin, 811. ein Kamin, 812. ein Kamin, 813. ein Kamin, 814. ein Kamin, 815. ein Kamin, 816. ein Kamin, 817. ein Kamin, 818. ein Kamin, 819. ein Kamin, 820. ein Kamin, 821. ein Kamin, 822. ein Kamin, 823. ein Kamin, 824. ein Kamin, 825. ein Kamin, 826. ein Kamin, 827. ein Kamin, 828. ein Kamin, 829. ein Kamin, 830. ein Kamin, 831. ein Kamin, 832. ein Kamin, 833. ein Kamin, 834. ein Kamin, 835. ein Kamin, 836. ein Kamin, 837. ein Kamin, 838. ein Kamin, 839. ein Kamin, 840. ein Kamin, 841. ein Kamin, 842. ein Kamin, 843. ein Kamin, 844. ein Kamin, 845. ein Kamin, 846. ein Kamin, 847. ein Kamin, 848. ein Kamin, 849. ein Kamin, 850. ein Kamin, 851. ein Kamin, 852. ein Kamin, 853. ein Kamin, 854. ein Kamin, 855. ein Kamin, 856. ein Kamin, 857. ein Kamin, 858. ein Kamin, 859. ein Kamin, 860. ein Kamin, 861. ein Kamin, 862. ein Kamin, 863. ein Kamin, 864. ein Kamin, 865. ein Kamin, 866. ein Kamin, 867. ein Kamin, 868. ein Kamin, 869. ein Kamin, 870. ein Kamin, 871. ein Kamin, 872. ein Kamin, 873. ein Kamin, 874. ein Kamin, 875. ein Kamin, 876. ein Kamin, 877. ein Kamin, 878. ein Kamin, 879. ein Kamin, 880. ein Kamin, 881. ein Kamin, 882. ein Kamin, 883. ein Kamin, 884. ein Kamin, 885. ein Kamin, 886. ein Kamin, 887. ein Kamin, 888. ein Kamin, 889. ein Kamin, 890. ein Kamin, 891. ein Kamin, 892. ein Kamin, 893. ein Kamin, 894. ein Kamin, 895. ein Kamin, 896. ein Kamin, 897. ein Kamin, 898. ein Kamin, 899. ein Kamin, 900. ein Kamin, 901. ein Kamin, 902. ein Kamin, 903. ein Kamin, 904. ein Kamin, 905. ein Kamin, 906. ein Kamin, 907. ein Kamin, 908. ein Kamin, 909. ein Kamin, 910. ein Kamin, 911. ein Kamin, 912. ein Kamin, 913. ein Kamin, 914. ein Kamin, 915. ein Kamin, 916. ein Kamin, 917. ein Kamin, 918. ein Kamin, 919. ein Kamin, 920. ein Kamin, 921. ein Kamin, 922. ein Kamin, 923. ein Kamin, 924. ein Kamin, 925. ein Kamin, 926. ein Kamin, 927. ein Kamin, 928. ein Kamin, 929. ein Kamin, 930. ein Kamin, 931. ein Kamin, 932. ein Kamin, 933. ein Kamin, 934. ein Kamin, 935. ein Kamin, 936. ein Kamin, 937. ein Kamin, 938. ein Kamin, 939. ein Kamin, 940. ein Kamin, 941. ein Kamin, 942. ein Kamin, 943. ein Kamin, 944. ein Kamin, 945. ein Kamin, 946. ein Kamin, 947. ein Kamin, 948. ein Kamin, 949. ein Kamin, 950. ein Kamin, 951. ein Kamin, 952. ein Kamin, 953. ein Kamin, 954. ein Kamin, 955. ein Kamin, 956. ein Kamin, 957. ein Kamin, 958. ein Kamin, 959. ein Kamin, 960. ein Kamin, 961. ein Kamin, 962. ein Kamin, 963. ein Kamin, 964. ein Kamin, 965. ein Kamin, 966. ein Kamin, 967. ein Kamin, 968. ein Kamin, 969. ein Kamin, 970. ein Kamin, 971. ein Kamin, 972. ein Kamin, 973. ein Kamin, 974. ein Kamin, 975. ein Kamin, 976. ein Kamin, 977. ein Kamin, 978. ein Kamin, 979. ein Kamin, 980. ein Kamin, 981. ein Kamin, 982. ein Kamin, 983. ein Kamin, 984. ein Kamin, 985. ein Kamin, 986. ein Kamin, 987. ein Kamin, 988. ein Kamin, 989. ein Kamin, 990. ein Kamin, 991. ein Kamin, 992. ein Kamin, 993. ein Kamin, 994. ein Kamin, 995. ein Kamin, 996. ein Kamin, 997. ein Kamin, 998. ein Kamin, 999. ein Kamin, 1000. ein Kamin, 1001. ein Kamin, 1002. ein Kamin, 1003. ein Kamin, 1004. ein Kamin, 1005. ein Kamin, 1006. ein Kamin, 1007. ein Kamin, 1008. ein Kamin, 1009. ein Kamin, 1010. ein Kamin, 1011. ein Kamin, 1012. ein Kamin, 1013. ein Kamin, 1014. ein Kamin, 1015. ein Kamin, 1016. ein Kamin, 1017. ein Kamin, 1018. ein Kamin, 1019. ein Kamin, 1020. ein Kamin, 1021. ein Kamin, 1022. ein Kamin, 1023. ein Kamin, 1024. ein Kamin, 1025. ein Kamin, 1026. ein Kamin, 1027. ein Kamin, 1028. ein Kamin, 1029. ein Kamin, 1030. ein Kamin, 1031. ein Kamin, 1032. ein Kamin, 1033. ein Kamin, 1034. ein Kamin, 1035. ein Kamin, 1036. ein Kamin, 1037. ein Kamin, 1038. ein Kamin, 1039. ein Kamin, 1040. ein Kamin, 1041. ein Kamin, 1042. ein Kamin, 1043. ein Kamin, 1044. ein Kamin, 1045. ein Kamin, 1046. ein Kamin, 1047. ein Kamin, 1048. ein Kamin, 1049. ein Kamin, 1050. ein Kamin, 1051. ein Kamin, 1052. ein Kamin, 1053. ein Kamin, 1054. ein Kamin, 1055. ein Kamin, 1056. ein Kamin, 1057. ein Kamin, 1058. ein Kamin, 1059. ein Kamin, 1060. ein Kamin, 1061. ein Kamin, 1062. ein Kamin, 1063. ein Kamin, 1064. ein Kamin, 1065. ein Kamin, 1066. ein Kamin, 1067. ein Kamin, 1068. ein Kamin, 1069. ein Kamin, 1070. ein Kamin, 1071. ein Kamin, 1072. ein Kamin, 1073. ein Kamin, 1074. ein Kamin, 1075. ein Kamin, 1076. ein Kamin, 1077. ein Kamin, 1078. ein Kamin, 1079. ein Kamin, 1080. ein Kamin, 1081. ein Kamin, 1082. ein Kamin, 1083. ein Kamin, 1084. ein Kamin, 1085. ein Kamin, 1086. ein Kamin, 1087. ein Kamin, 1088. ein Kamin, 1089. ein Kamin, 1090. ein Kamin, 1091. ein Kamin, 1092. ein Kamin, 1093

Nachrichten aus dem Lande.

Mannheim, 27. März. (Bermitt.) Am Donnerstag, 18. März, hat sich die 26 Jahre alte ledige Kontoristin Hedwig Ebert...

Mannheim, 27. März. Wegen Raubes eines wertvollen Wollschundes und einer Uhr wurde der Gipser Otto Raupp...

Heidelberg, 27. März. (Ehrung.) Eine Ehrentafel für den Dichter und Piarer Adolf Schmittbenner soll am Pfarrhaus...

Heidelberg, 27. März. (Der Redar steigt.) Die plötzliche Erwärmung und die starken Regenfälle der letzten Tage...

Karlsruhe, 27. März. Das Hochwasser der Murg, das im Laufe des letzten Laues eingeleitet hatte, hat seine bisherige Höhe...

Gernsbach, 26. März. Die Hauptversammlung des Bad. Schwarzwalddorfer Vereins wird entsprechend dem im letzten Jahre...

Baden-Baden, 26. März. (Bürgerausstellung.) Unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Fieser war der hiesige Bürgerausstellungsvorstand...

Durbach, Amt Offenburg, 27. März. Gaugang des Dreizehner Sängerbundes. Der Dreizehner Sängerbund mit derzeit 41 Vereinen...

Die Preisvergaben erwachen wieder. Am 1. kommenden Monats ist die Frist abgelaufen, innerhalb deren die Gerichte...

Wiedereröffnung des Betriebs auf den Nebenbahnen an Sonn- und Feiertagen. Ab 1. April wird wie die Bad. Lokalbahn...

Auf Einladung der Ortsgruppe Karlsruhe des Hypothekengläubiger- und Sparvereins fand am vergangenen Sonntag...

Wiedereröffnung des Betriebs auf den Nebenbahnen an Sonn- und Feiertagen. Ab 1. April wird wie die Bad. Lokalbahn...

Mülheim, 26. März. (Ausflug zum Galtwirtstag.) Der Wirtverein Mülheim-Badenweiler und Umgebung hat in seiner letzten Sitzung...

Konstanz, 27. März. Schon wieder hatte sich die Strafkammer mit zwei Meineidsfällen zu befassen. In dem einen Fall war der Angeklagte von dem 26-jährigen verheirateten Technikumshilfsarbeiter Karl Hiedler...

Aus den Nachbarländern.

Kaiserslautern, 25. März. Nachwirkungen der Separatistenkämpfe. Vor dem Militärpolizeigericht Kaiserslautern standen 23 Personen...

Ludwigshafen a. Rh., 26. März. In der gestrigen Sitzung des Magistrats kamen in einer fünfminütigen Sitzung die Interpellationen...

Ludwigshafen a. Rh., 26. März. In der gestrigen Sitzung des Magistrats kamen in einer fünfminütigen Sitzung die Interpellationen...

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. März 1924.

Kennst du die Seimat?

„Warum in die Ferne schweifen, wo das Gute liegt so nah?“ Es ist ein viel zitiertes Ausspruch des Dichters Goethe...

Reisen kosten Geld. Aber wer hat heute Geld genug, um reisen zu können, wie es ihm wohl Herz steht? Härter als je sind die Anforderungen...

Also bleibt man zu Hause. So denkt man heute in allen Schichten unseres Volkes. Man setzt sich an freien Tagen zu Hause hin...

Im allgemeinen stellt man sich eine schöne Reise so vor, daß eine weitläufige Eisenbahnfahrt in ein möglichst fernes Land führt. Bei näherem Zusehen aber erweist sich die schöne große Eisenbahnfahrt...

Die Menschen von heute sind gar schwerfällig. Unsere Väter und Urgroßväter, die es noch nicht so wichtig mit der Eisenbahn hielten...

Sei nicht schwerfälliger! Nimm freie Zeit ohne lange zu rechnen, reise in die nahe Umgebung. Du wirst schöne Tage erleben und — lernst die Seimat kennen.

Die Indizes. Die Reichsindizes für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung)...

Wahlspende. Unter dem Titel dieser Tage veröffentlichten Gemeindeglieder der am Montag veranstalteten öffentlichen Sammlung...

Die Preisvergaben erwachen wieder. Am 1. kommenden Monats ist die Frist abgelaufen, innerhalb deren die Gerichte...

Wiedereröffnung des Betriebs auf den Nebenbahnen an Sonn- und Feiertagen. Ab 1. April wird wie die Bad. Lokalbahn...

Auf Einladung der Ortsgruppe Karlsruhe des Hypothekengläubiger- und Sparvereins fand am vergangenen Sonntag...

Wiedereröffnung des Betriebs auf den Nebenbahnen an Sonn- und Feiertagen. Ab 1. April wird wie die Bad. Lokalbahn...

Mülheim, 26. März. (Ausflug zum Galtwirtstag.) Der Wirtverein Mülheim-Badenweiler und Umgebung hat in seiner letzten Sitzung...

Konstanz, 27. März. Schon wieder hatte sich die Strafkammer mit zwei Meineidsfällen zu befassen. In dem einen Fall war der Angeklagte von dem 26-jährigen verheirateten Technikumshilfsarbeiter Karl Hiedler...

Wiedereröffnung des Betriebs auf den Nebenbahnen an Sonn- und Feiertagen. Ab 1. April wird wie die Bad. Lokalbahn...

Mülheim, 26. März. (Ausflug zum Galtwirtstag.) Der Wirtverein Mülheim-Badenweiler und Umgebung hat in seiner letzten Sitzung...

Konstanz, 27. März. Schon wieder hatte sich die Strafkammer mit zwei Meineidsfällen zu befassen. In dem einen Fall war der Angeklagte von dem 26-jährigen verheirateten Technikumshilfsarbeiter Karl Hiedler...

Wiedereröffnung des Betriebs auf den Nebenbahnen an Sonn- und Feiertagen. Ab 1. April wird wie die Bad. Lokalbahn...

Mülheim, 26. März. (Ausflug zum Galtwirtstag.) Der Wirtverein Mülheim-Badenweiler und Umgebung hat in seiner letzten Sitzung...

Konstanz, 27. März. Schon wieder hatte sich die Strafkammer mit zwei Meineidsfällen zu befassen. In dem einen Fall war der Angeklagte von dem 26-jährigen verheirateten Technikumshilfsarbeiter Karl Hiedler...

Wiedereröffnung des Betriebs auf den Nebenbahnen an Sonn- und Feiertagen. Ab 1. April wird wie die Bad. Lokalbahn...

Mülheim, 26. März. (Ausflug zum Galtwirtstag.) Der Wirtverein Mülheim-Badenweiler und Umgebung hat in seiner letzten Sitzung...

Konstanz, 27. März. Schon wieder hatte sich die Strafkammer mit zwei Meineidsfällen zu befassen. In dem einen Fall war der Angeklagte von dem 26-jährigen verheirateten Technikumshilfsarbeiter Karl Hiedler...

Wiedereröffnung des Betriebs auf den Nebenbahnen an Sonn- und Feiertagen. Ab 1. April wird wie die Bad. Lokalbahn...

Mülheim, 26. März. (Ausflug zum Galtwirtstag.) Der Wirtverein Mülheim-Badenweiler und Umgebung hat in seiner letzten Sitzung...

Konstanz, 27. März. Schon wieder hatte sich die Strafkammer mit zwei Meineidsfällen zu befassen. In dem einen Fall war der Angeklagte von dem 26-jährigen verheirateten Technikumshilfsarbeiter Karl Hiedler...

Badisches Landestheater Spielplan vom 22. bis 31. März 1924.

Im Landestheater

Samstag, 29. März. * Abon. F 17 Th.-Gem. 333. Nr. 2501 bis 3000. „Die Jungfrau von Orléans“ Anf. 7 Uhr. (Sperre I 4.20 M.)

Sonntag, 30. März. * „Mignon“. Anf. 6 1/2. (Sperre I 7.20 M.)

KAFFEE BAUER

Inhaber: SIEGFRIED SINNER. Eigene Konditorei. Das vornehme Orchester: Doezel.

Sämtliche bedeutenden Zeitungen und Zeitschriften.

Montag, 31. März. Th.-Gem. 333. Nr. 5601-5800. VIII. Sinfoniekonzert des Bad. Landestheater-Orchesters. Dirigent: Frh. Cortolozzi.



am Mühlburgort Fernspr. 4235

Dienstag, 1. April. Für die an Ostern zur Entlassung kommenden Volkshilfen: „Die Jungfrau von Orléans“. Anfang 6 Uhr.

Mittwoch, 2. April. Abon. E 16. Th.-Gem. 333. Nr. 1-300. „Die Dreiecke des Aischylos“. Anf. 7 1/2. (Sperre I 4.20 M.)

Offenbacher Lederwaren

Damenaschen in großer Auswahl. Brief- und Geldscheintaschen. Aktentassen | Schreibmappen | Reisehandkoffer | Schreibschreib-Garnituren | Photographie-Rahmen

Geschenkartikel aller Art Verlobungsgeschenke — Hochzeitsgeschenke — Veranpreis.

Bernhard Müller Kaiserstr. 235, zwischen Hirsch- und Leopoldstr. Tel. 5366.

Donnerstag, 3. April. * Abon. A 18. Th.-Gem. 333. Nr. 2101-2200, 5301-5600. „Die Hugenotten“. Anfang 7 Uhr. (Sperre I 5.40 M.)

Freitag, 4. April. „Die Dreiecke des Aischylos“. Anfang 7 1/2 Uhr. (Sperre I 4.20 M.)

Carl Diehl

Karlsruhe Waldstr. 38 Fernruf 726

Uhren und Schmuck jeder Art Eheringe in 8, 14 und 18 Karat.

Samstag, 5. April. * Abon. D 18. Th.-Gem. 333. Nr. 1801-2100, 6001-6100, 1. Sondergruppe. „Die Jungfrau von Orléans“. Anfang 7 Uhr. (Sperre I 4.20 M.)

FRANZ ZINK

seit 1883 Spezialgeschäft in Herz-Schuhwaren

162 Kaiserstraße 162 in der Nähe der Hauptpost

Telephon 2943

Sonntag, 6. April. Vorm. 11 1/2 Uhr in der Wandelhalle des 1. Ranges. Morgenveranstaltung des Theaterklubverbandes.

51 Kronenstraße 51 Kofferhaus Lämmle

Ueberseekoffer Reisetaschen Aktentaschen Rucksäcke Beruftsaschen Schulranzen

Beste Fabrikate.

Offenbacher Lederwaren

Montag, 7. April. Volkshilfen P 2. „Ueber die Kraft“. 1. Teil. Anfang 7 1/2 Uhr. (Sperre I 4.20 M.)

Dienstag, 8. April. * Abon. C 18. Th.-Gem. 333. Nr. 701-800. 2. und 3. Sondergruppe. Neu einstudiert. „Die verkaufte Braut“. Anfang 7 1/2 Uhr. (Sperre I 5.40 M.)

Im Konzerthaus

Sonntag, 30. März. * „Der Hanshans“. Anfang 7 Uhr. (Partett I 3 M.)

Dienstag, 1. April. Einmaliges Galtspiel Elena Polewitskaja mit dem russischen dramatischen Theater. „Die Kameliendame“. Anfang 7 1/2 Uhr. (Partett I 4.50 M.)

Sonntag, 6. April. * Bunter Abend. Zum erstenmal: „Und das Licht erlosch“. Eine Szene von Fredro. Deutsch von Rozgali. „Don Carlos-Parodie“. Hierauf Bunter Teil.

Kriegsblinder Bruno Eisenstädt

Waldstraße 17 Karlsruhe i. B. Kreuzstraße 20 gegenüber dem Colosseum Telefon 3290 an d. Markgrafenstr.

Schöne praktische Gelegenheitsgeschenke in Haushalt- u. Toilette-Artikeln, Bürsten- u. Korbwaren.

Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Vorzugsrecht der Abonnenten und Zuhörer von Vorzugskarten am Samstag, den 29. März, nachm. 14-5 Uhr, allgemeiner Verkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 31. März an. Umtausch der Karten für die Teilnehmer der Deatengemeinde jeweils am Sonntag der Ausführung in der Geschäftsstelle (10-1/2, 4-6 Uhr).

Ausbau aus dem Standesbüchern Karlsruhe.

SATYRIN gegen Nervenschwäche, Erschöpfungszustände, sex. Neurasthenie ein anregendes u. kräftigendes Jodjodbin-Hormon-Präparat. Fach- ärztlich begutachtet und sehr empfohlen. In jeder Apotheke erhältl. A 1.

Nachdruck verboten

